

B. Wehrbeitrag vom Einkommen. Die Abgabe vom Einkommen beträgt bei einem Einkommen bis zu 10 000 Mark 1 v. H. des Einkommens, von mehr als...

Von dem festgestellten Einkommen wird ein Betrag abgezogen, der einer Verzinsung von 5 v. H. des abgabepflichtigen Vermögens entspricht. Abgabefrei sind die Einkommen, die den Betrag von fünftausend Mark nicht übersteigen...

C. Wehrbeitrag vom Vermögen der Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien. Das Vermögen (der Gesamtbetrag der echten Reserven) der deutschen Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien betrug im Jahre 1910/11...

D. Gesamtergebnis. Ertrag nach A. . . . 880 Millionen Mark, B. . . . 80 " " " " C. . . . 40 " " " " Zusammen 1000 Millionen Mark.

Deutscher Reichstag.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.) Wer kleine Anfragen waren am gestrigen Freitag durch die Regierungsvorrede zu beantworten. Hier Abgeordneter verlangte Auskunft über das Verbot von Exerzieren des Ordens der Gesellschaft Jesu...

Über der Wendaum sagte: Natürlich, du siehst so aus wie ein Kaugummi! Ich sage Ihnen doch, daß ich dort oben auf der Klamm neben meines Anzuges und meiner Wäsche herabstürzen bin! Hans lachte vor Wat. Si, du Dumpe! Du bist herabstürzen worden? Du selber hast geraubt, erst vorgestern. Heute aber hat man deinen Schlich durchschaut. Der feine Herr mit dem Reisesack, der dir oben ausgerissen ist, hat mich auf deine Spur gelenkt, und nun, mein Bürschchen, kommst du ins Loch!

flon für Prüfung der Miltungsleistungen. Erst nach Beantwortung dieses Eingetragenen Antrages konnte das Haus in die Beratung des Gesetzentwurfes über die Änderungen im Finanzwesen eintreten. Mittlerweile waren der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, Staatssekretär v. Delbrück und der Staatssekretär des Reichshofamtes Kühn am Bundesratstisch erschienen. Der Gesetzentwurf hatte im engen Rahmen der Budgetkommission so manche Veränderung erfahren müssen. So wurden die veredelten Matrikularbeiträge gestrichen, die Zucksteuer soll nur noch bis zum Jahre 1914 und die Besteuerung der Schachs bis Ende 1916 aufrechterhalten bleiben. Das Erbschaftsteuer-gesetz wurde auf die Besteuerung des Kindeserbes ausgedehnt und schließlich gestattete die Kommission den Gesamtentwurf eines Vermögenssteuergesetzes um zu einem Reichs-vermögenszuwachssteuergesetz. Ein konservativer Antrag forderte die Wiederherstellung der veredelten Matrikularbeiträge und ein nationalliberaler Antrag verlangte die Aufstellung einer Uebersicht, aus der zu ersehen ist, wie sich die Kosten dieser Gesetzgebung auf die Hauptgruppen der Steuerzahler verteilen. Als erster Redner sprach gestern Wasser-mann von den Nationalliberalen, der sich scharf gegen die veredelten Matrikularbeiträge wandte und sich mit Südekum von der Sozialdemokratie und v. Payer von der Fortschrittlichen Volkspartei auf den Boden der Kom-missionsbeschlüsse stellte. Aus dem Grafen v. Schwerin-Lö-witz, dem Präsidenten des preussischen Abgeordnetenhauses, und dem Sprecher der Konservativen im Streite um die Steuer am Donnerstag sprach eine kleine Miltung wegen der Nichtbeteiligung und des Ausschusses der Rechts-parteien von dem Steuerkompromisse, das zwischen den übri-gen bürgerlichen Parteien abgeschlossen wurde. Vorwiegend machte der konservative Führer verfassungsrechtliche Bedenken gegen die Reichsvermögenszuwachssteuer geltend. Auch an Angriffen auf die Regierung fehlte es nicht fehlen. In seiner 20jährigen Parlamentszeit sei noch niemals eine Regierungsvorlage mit so wenig Nachdruck und Ent-schiedenheit verteidigt worden wie diese. Reichshofamtssekretär Kühn betonte diesem Ausspruch gegenüber nicht ohne Ironie, daß in seiner 20jährigen Praxis noch niemals an einem großen Finanzgesetz mit solcher Einmütigkeit gearbeitet worden sei, wie an diesem und dieses Moment müsse auch die Regierung beachten. Damit rückte der Reichshofamtssekretär offensichtlich von den Konservativen ab. Nachdem noch Schulz-Bromberg in konservativem Geiste gesprochen hatte, stimmte man ab. Und das Resultat war die Ablehnung des Antrages Westarp auf Wiederherstellung der veredelten Matrikularbeiträge. Nach längerer Debatte wurden auch die Anträge der Kommission zur Hinausschiebung der Zucker-steuerverminderung und die konservativen Änderungsanträge abgelehnt. Nach den Beschlüssen der Budgetkommission wurde der § 3 des Gesetzes dahin abgeändert, daß die Ermäßigung nicht Ende 1917 eintritt, sondern eine zeitliche Grenze überhaupt nicht gezogen wird. Auch die Beratung über die Verstärkung des metallischen Kriegs-schahes, die die Bildung eines besonderen Kriegsschahes von 120 Millionen Mark in Silbermünzen und die Aus-gaben in gleichem Betrage vorsieht, wurde nach kurzer De-batte erledigt und nur die Abstimmung darüber ausge-setzt. Dann ging man zur Beratung des Beschlusses über, das die Besteuerung des Vermögenszuwachses vor-sieht. Arnstadt begründete lang und ausführlich einen kon-servativen Antrag, der den Vermögenszuwachs durch Er-schaft von der Steuer befreit wissen will. Nach Gegenreden des Sozialdemokraten David und des Volksparteilers Fisch-beck wurde jedoch dieser Antrag mit 207 gegen 130 Stimmen bei 10 Stimmenenthaltungen abgelehnt. Mit den Kon-servativen stimmten Polen, Elsäßer und ein größerer Teil des Zentrums. Freudiges Bravoorufen begleitete dieses Ab-stimmungsergebnis. Hierauf beschäftigte man sich mit der Grundwertzuwachssteuer. Zahlreiche Anträge bil-deten den Anlaß zu ausgedehnter Aussprache, deren Schluß die Annahme eines Kompromißantrages Wasser-mann-Graf Carmer-Erberger-Fischbeck bildete. Von den zahlreichen vor-liegenden Anträgen wurde u. a. ein sozialdemokratischer an-

genommen, der die für die Veranlagung und Erhebung der Steuern der Bundesfürsten zuständigen Behörden bestimmt, trotz einer gegenseitigen Rede des Reichshofamtssekretärs mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Volkspartei, Polen, Elsäßer und eines Teiles der Wirtschaftlichen Vereinigung. Nach weiteren Diskussionen erledigte das Haus nach einer neunstündigen Dauer Sitzung das Beststeuer-gesetz, um am heutigen Samstag die Wehrvorlage und den Wehrbeitrag endgültig in dritter Lesung zu verabschieden.

Politische Tageschau.

Nr. 28. Juni.

* Zur Kieler Monarchen-Zusammenkunft. Die Kaiserin begibt sich am 1. Juli von Potsdam nach Kiel, um dort zusammen mit dem Kaiser am 3. Juli den Besuch des Königs von Italien zu empfangen. Die Monarchen-Zusammenkunft wird einen Tag dauern. Die Kaiserin kommt am 4. Juli wieder nach Potsdam und reist am selben Abend nach Homburg b. d. S. Später nimmt das Kaiserpaar gemeinsam Aufenthalt in Wilhelmshöhe bei Kassel. — Der Kaiser und die Kaiserin werden bei der Zusammenkunft mit dem italienischen Königspaar vom Staatssekretär von Jagow und vor-ausichtlich auch vom Reichskanzler begleitet sein.

* Die Geschäfts-lage des Reichstages. Während der gestrigen Plenarsitzung im Reichstage trat der Seniorensenat zusammen, um über die Geschäfts-lage für die nächsten Tage zu beraten. Am Montag sollen die Def-kungsvorlage wegen der fortbauenden Kosten in dritter Lesung beraten werden. Auf diesen Tag sollen alle Abstimmungen verschoben werden. Außerdem sollen auf die Tagesordnung für Montag die noch zu erledigen-den Wahlprüfungen gesetzt werden. Wenn nötig, wird der Dienstag noch mit zu den Beratungen hinzuge-nommen werden.

* Einhundertundfifftig Steuerpetitionen. Zu den neuen Steuer-vorlagen sind im Reichstage nicht weniger als 111 Petitionen eingegangen. Der Verein Berliner Kaufleute und Industrieller fordert als Mindestmaß dessen, was dem Gebot der Billigkeit entspricht, daß für Aktien ohne Vorkurs eine Prozentige und für G.m.b.H.-Aktien eine Sprozentige Rentabilität bei der Wertfeststellung für den Wehrbeitrag zugrunde gelegt werde.

* Die Monisten für Gerhart Hauptmann. Der Deutsche Monistenbund, Ortsgruppe Königsberg i. Pr. hat an Gerhart Hauptmann folgendes Telegramm gesandt: Indem wir, eines Sinnes mit Millionen deutscher Pa-trioten im Geiste der Freiheit deutscher Kunst und Wissenschaft, die Breslauer Vorgänge auf das Lebhafteste bedauern, geloben auch wir, dem Manne, den wir als einen unserer hervorragendsten Dichter und unermüdeten Streiter für Geistesfreiheit und deut-sche Kultur achten und lieben, im Kampfe gegen jede Unterdrückung freien Geistes in Wort und Schrift allezeit treu zur Seite zu stehen.

* Der Kampf gegen den Syndikalismus in Frank-reich. Der freisinnige Volksschullehrer Donat in Couffouleg, für den sich wegen der gegen ihn gerichteten Verfolgung die ganze radikale Partei eingesetzt hatte, wird infolge der Anzeige des Präsekten vor ein Dis-ziplinargericht gestellt werden, weil er trotz des Verbotes des Unterrichtsministers bei der Neugründung eines Lehrersyndikats mitgewirkt hatte. Der Ausschuß des Verbandes der Lehrersyndikats erhebt in einer von der Presse veröffentlichten Erklärung Ein-spruch gegen das Disziplinerverfahren, mit dem Do-nat, sowie zwei andere Lehrer bedroht werden.

* Protest gegen die dreijährige Dienstzeit. Für den 18. Juli, den Vorabend des französischen National-festes, planen die revolutionären Parteien eine große Demonstration, bei der gegen die in Aussicht genommene dreijährige Militärdienstzeit protestiert werden soll.

* Votivschalterwechsel. An Stelle des zurückgetretenen Votivschalters wurde, wie wir gestern schon telegra-phisch mitteilten, der Rev. Vorster Oberbischöflicher Waf-fen Gerhard zum amerikanischen Votivschalter in Berlin bestimmt. Er reiste vorgestern mit dem Imperator nach Europa ab. Gerhard ist 46 Jahre alt und genießt den Ruf eines ebenso gebildeten wie gemäßigten Man-nes, der sich bei allen politischen Kämpfen durch Zurück-haltung auszeichnete. Das hohe Reichsamt, das er bis jetzt inne hatte, hinderte ihn nicht, sich als Sportsmann auf den verschiedensten Gebieten zu betätigen.

* Für die Reichstagswahl in Weilheim wurde als liberaler Kandidat der Vorsitzende des altbairi-schen Kreisverbandes, Dr. Karl Müller, wieder auf-gestellt. Der Wahlkreis soll diesmal intensiv bearbeitet werden, eine Absicht, welche bei dem Zentrum große Unruhe hervorgerufen hat. Ihm das Reichstagsmandat zu entreißen, erscheint ja vordringlich ausgeschlossen, aber dennoch ist die ultramontane Revolvier seit der Rebe-lage im Landtagswahlkreis Mallerdorf verhandlich. Der Reichstagswahlkreis Weilheim umfaßt nämlich auch die Landtagswahlkreise Weilheim und Landsberg, die, wie schon der Ausgang des letzten Wahlkampfes zeigte, nicht mehr zum sicheren Zentrumsbefiz gehören.

* Annahme der Strafrechtsreformvorlage im öster-reichischen Herrenhause. Das österreichische Herren-haus hat in zweiter und dritter Lesung die Vorlagen über die Reform des Strafrechts samt den Abän-derungsanträgen und über die Verschärfung der Stra-fen gegen Spionage angenommen und dann die zweite Lesung des Budgetprovisatoriums begonnen.

* Zu der am 28. August in Weilheim stattfindenden Erinnerungsfest haben auch die Präsidenten des Reichstages und die Präsidenten der beiden bairi-schen Kammern Einladungen erhalten. Außer den offiziellen Repräsentanten des Staatsdienstes und der Armee werden möglichst zahlreiche Vertreter der Künste, der Wissenschaft, der Bürgererschaft und ihrer Erwerbs-stände zugezogen werden.

* Französische Turnvereine nicht zugelassen. Mitte August soll in Rom im Esfah ein großes internatio-

nales Turnfest stattfinden, wogu sich auch französische und schweizerische Vereine angemeldet hatten.

Don Stadt und Land.

Gedenktage am 28. Juni: 1818. G. J. D. v. Scharnhorst, preussischer General, Neuschöpfer der preussischen Armee nach 1806, gestorben in Prag, 1848.

Wetterbericht vom 28. Juni mittags 12 Uhr.

Table with 6 columns: Stations-Name, Barometer Stand, Temperatur (Celsius), Feuchtigkeit, Reg. Min., Wind richtg. Values: 738 mm, +14, 70, +11°C, SO.

Siebenstücker.

Der Siebenstücker geht sich heute von der gefährlichsten Seite. Der Himmel hing gestern den ganzen Tag voller Regengewölke, das seine nasse Frucht zu wiederholten Malen über Aue entließ.

Sprechstunde des Ephorus. Herr Superintendent Thomas hält die nächste Sprechstunde für die Kirchenglieder des Schneeberger Kirchentreffes Donnerstag, den 3. Juli nachmittags 5 Uhr im Hotel Erzgebirgischer Hof zu Aue.

Auer Kornblumentag für die Veteranen. Dem Aufrufe des Kgl. Sächs. Militärvereinsbundes, zugunsten der Veteranen einen Kornblumentag zu veranstalten, werden auch die Vereinigten Militärvereine des Auer Tales Folge leisten.

Monatsversammlung des Allgemeinen Turnvereins (D. L.). Eine gut besuchte Mitgliederversammlung hielt gestern abend nach beendeter Turnstunde der Allgemeine Turnverein in seinem Vereinslokale, dem Gasthause Bürgergarten, ab.

seiner Turnhalle (frühere Realschulturnhalle) turnt. Sodann wurde beschloffen, an der morgigen stattfindenden Fahnenweihe des Turnvereins Oberpfannenstiel korporativ teilzunehmen.

Bemerklich um die Tat eines geistig nicht normalen Menschen handelt es sich bei einem Vorgange, der sich letzte Nacht in einem Grundstücke der Schwarzenberger Straße zutrug.

Rein Federloch frei herumlaufen lassen! Sehr überhand nimmt hier in einigen Straßen das Umherlaufen von Federlöchern.

Von einem Automobil überfahren. Am Donnerstag abend in der siebenten Stunde wurde der achtjährige Sohn des Schmiedemeisters Gustav Knauer hier von einem in der Richtung aus Eibendorf kommenden Automobil überfahren.

Neuer Ratstellermitt. Dem Koche Herrn Viekmann, Sohn des Gärtnereibesizers gleichen Namens in Alberoda, wurde unter zahlreichen Bewerbungen vom 1. Oktober ab die Bewirtschaftung des Schneeberger Ratstellers übertragen.

Nacht-Uhr-Ladenstich. Seit längerer Zeit schon wird hier in Geschäftskreisen der Nacht-Uhr-Ladenstich gewünscht. Eine dahingehende Eingabe hat den Stadtgemeinderat wiederholt beschäftigt.

Weihe. Der letzte Berg in der Runde, der Platteberg, hat nun auch einen recht gefälligen Ausblicksturm mit hübschem Unterkunftsraum erhalten.

Letzte Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Sturmjungen im Reichstag. Berlin, 28. Juni. Im Reichstage kam es heute bei der 3. Lesung der Wehrvorlage zu stürmischen Szenen. Scheidemann (Soj.) griff in längerer Rede, die zum Teil stürmische Unterbrechungen hervorrief, die Regierung an.

Zum Leichenfund in Falkenhagen. Berlin, 28. Juni. Der Kriminalpolizei ist es gelungen, eine wichtige Feststellung in der Leichenfundaffäre im Falkenhagener Forst zu machen.

Keine Landung der Russen in Danzig. Hamburg, 28. Juni. Das Fremdenblatt teilt mit, daß Verhandlungen im Gange gewesen seien, daß das Luftschiff Hansa in Ferne bei Esberg eine Landung vornehmen sollte.

Bei einer Vergnügungsfahrt verunglückt. Krich, 28. Juni. In Sablora im Kanton Waadt machten gestern mehrere Bewohner auf Einladung eines Bahnbearbeiters als Vergnügungsfahrt eine Dienstreise mit.

Die französische englische Entente. Paris, 28. Juni. Der Londoner Korrespondent des Matin meldet seinem Blatte über die Unterredung Poincarés mit dem Könige von England, daß während der Unterredung in der Entente zwischen Frankreich und England eine neue Stipulation nicht vorgenommen worden sei.

Die Lage auf dem Balkan. (Siehe auch den Artikel im Hauptblatte.) Wien, 28. Juni. Nach Butarester Meldung befindet sich Rumänien seit 24 Stunden in großer Aufregung. Die Vorbereitungen zu einer Mobilisierung werden in fieberhafter Eile betrieben.

Bularek, 28. Juni. Die Haltung Rumäniens im Hinblick auf den serbisch-bulgarischen Konflikt wird immer enger. Die rumänische Regierung hat jetzt die bulgarische Regierung davon verständigt, daß beim Ausbruch eines Krieges zwischen Serbien und Bulgarien das rumänische Heer sofort die Grenze überschreiten werde.

Saloniki, 28. Juni. Auf dem Bahnhof der Verbindungsbahn Saloniki-Dezagatsch wurden mehrere Bulgaren festgenommen, bei denen eine über 300 Meter lange Zündschnur gefunden wurde, wie solche zur Sprengung von Minen benutzt werden.

Paris, 28. Juni. Der Matin glaubt zu wissen, daß der frühere griechische Ministerpräsident und jetzige Gouverneur von Areta, Dragumia, sich in Konstantinopel befindet, um die in London abgebrochenen Friedensverhandlungen zwischen Griechenland und der Türkei fortzusetzen.

Paris, 28. Juni. Der Excelsior schreibt: Die Mächte sind über die Methode übereingekommen, nur eine endgültige Festlegung der Grenze Albanien zu finden. Es wird nämlich eine internationale Kommission ernannt werden, die die ethnographische Zugehörigkeit der Bevölkerung der strittigen Territorien zu Griechenland und Bulgarien zu studieren haben wird.

Verantwortlicher Redakteur für den gesamten textlichen Teil: Fritz Henhold. — Für die Inserate verantwortlich: Otto Seiffert. Druck und Verlag der Auer Druck- und Verlagsanstalt m. b. H., sämtliche in Aue im Erzgebirge.

Nur 1 Mal im Jahr findet mein Großer Saison-Ausverkauf statt.

Beginn: Dienstag, den 1. Juli bis 14. Juli.

Um große Posten Waren völlig zu räumen gelangen dieselben derart enorm billig zum Verkauf, daß jeder Einkauf unbedingt lohnt. In allen Abteilungen **bedeutende Preisermäßigung.**

Allseitig bekannt sind die enormen Preisvorteile dieser meiner nur im Jahre einmal stattfindenden Veranstaltung. **Schaufenster beachten!**

Der Vorteil, nur anerkannt gute Waren zu **außerordentlich zurückgelegten Preisen** kaufen zu können, verdient die Beachtung **jeder sparsamen Hausfrau.**

Mode-Kaufhaus
Glöckner
Zwickau, Wilhelmstrasse.

Allen Verwandten und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass nach langem schweren, mit grosser Geduld ertragenem Leiden Freitag Vormittag $\frac{1}{2}$ 12 Uhr mein Innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Schlossermeister Paul Nestler

in seinem 37. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Aue, Zwickau, Gera, Neuwelt und Schwarzenberg, den 28. Juni 1913.

Die trauernde Gattin **Martha Nestler**
geb. Rudorf, nebst übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Montag Nachmittag $\frac{1}{2}$ 1 Uhr vom Trauerhause Schneebergerstrasse 23 aus statt.

Bürgerverein von 1863

zur Beerdigung unseres Mitgliedes Herrn **Paul Nestler** am Montag mittags $\frac{1}{2}$ 1 Uhr bittet um recht zahlreiche Beteiligung
der Vorstand.



Die Kameraden werden gebeten, sich an dem Begräbnis unseres verstorbenen Kameraden

Herrn **Paul Nestler** recht zahlreich zu beteiligen.
St. Ne. 28 Vereins Montag, den 30. Juni, mittags 12 Uhr im Cafe Carola.
D. V.

K. S. Militärverein 104^{er}, Aue.

Der angekündigte

Ausflug

findet bei **Jeder Witterung** statt. Bei Regen Bahnfahrt 3,37 nachmittags.

Um zahlreiche Beteiligung bittet wiederholt der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein (D. T.)

Zwecks Beteiligung an der Jubelfeier des Turnvereins Oberpfannenstiel stellt der Verein morgen, Sonntag, den 29. Juni, mittags $\frac{1}{2}$ 12 Uhr im Bürgergarten. Abmarsch 12 Uhr.

Von nächster Woche an finden die Turnstunden wieder in der Turnhalle der III. Knabenbürgerschule statt.



Otto Burckhardt, Uhrmachermeister
Schneeberger Strasse 9. Fernsprecher 161.



Heiratsgesuch!

Zwei Herren, suchen Lebensgefährtin. Selbständ. Photograph im Alter von 35 Jahren möchte sich gern wieder glücklich verheiraten, mit Dame oder Witwe. Alter 25—32 Jahren. Offerten unter „Gut Nacht“ in der Expedition niederzulegen.
Junger Herr von 24 Jahren guter Arbeiter, wünscht sich auch zu verheiraten mit hübscher Dame oder Witwe. Offerten unter „Gut Nacht“ in der Expedition niederzulegen.

Heiraten Sie nicht

bevor über zukünft. Person u. Familie, üb. Mitglif. Vermögen, Ruf, Vorleben, genau informiert sind. Diskrete Spezial-Ankünfte überall. Wei-Ankunftel „Globus“ Berlin W. 35, Potsdamer Strasse 114.

Diensthabender Arzt am Sonntag, den 29. Juni:

Dr. med. Gaudlitz

Carolastrasse 2.

Lungenfürsorgestellen

Aue: Schwarzenberg: } Mittwoch, den 2. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr.

Hotel Bad Ottenstein, Schwarzenberg.

Am Sonntag, den 29. Juni:

großes Extra-Konzert

vom gesamten Stadtmusikchor. Vorzögl. gewähltes Programm. Anf. 4 Uhr präzis.

Nach dem Konzert **feiner Kavalierball** bis 12 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bitten **H. Reichmann, Direktor, H. Rehler, Traiteur.**

Zugsanfchlässe: Nach Johanngeorgenstadt 11,58, nach Aue 11,58.

Freitag, den 4. Juli **großes Militärkonzert** u. a. Schlachtenpotpourie v. Sato.

Bei günstiger Witterung findet das Konzert im Garten statt.

Schützenhaus Aue.

Sonntag, den 29. Juni von nachmittags 4 Uhr ab

starkbesetzte Ballmusik.

Treffpunkt aller Fremden!

Es ladet ergebenst ein

Neueste Schläger!

Ch. v. v. v. v. v.

Zum Umzug

empfehle ich mein größtes Lager aller nur denkbaren

Tischler- und Polstermöbel

sowie komplette Zimmer-Einrichtungen, in vornehmen Formen und solidester Ausführung zu allerbilligsten Preisen.

Messing- u. Holzportieren-Einrichtungen

Gardinenelasten, Zug-Einrichtungen und Stores in allen Größen. — Ständige Ausstellung moderner Wohnräume im Parterre und in 4 Etagen.

Kulanteste Bedienung. Franko-Lieferung.

Möbelhaus Wohnungskunst

Albert Gebhardt

Schneeberger Straße 17 u. 19.

Scharnhorst.

Zu seinem 100. Todestag am 28. Juni 1918.

* Zu den besten Namen der deutschen Geschichte gehört der des preussischen Generals Gerhard Johann David von Scharnhorst. Er war es, der die Grundlage unserer heutigen Wehrverfassung legte, und er legte sie zu einer Zeit, wo das nur unter den ungeheuersten Schwierigkeiten möglich war; wo Napoleons Argusauge über Preußens militärische Maßnahmen wachte; wo das ausgebaute Land nur unter unglaublicher Anstrengung die Mittel für das kühne Unternehmen aufbringen konnte. Aber weil es sein mußte, brachte Scharnhorst es eben doch zustande. Nicht gering waren auch die Schwierigkeiten, die ihm aus altpreussischen Traditionen und Vorurteilen erwuchsen. Der Gedanke der allgemeinen Volksbewaffnung, den er vertrat, galt ja in den Kreisen am Hofe für bedenklich revolutionär. Die feudale Umgebung des Königs teilte so wenig wie dieser selbst Scharnhorsts mutigen Glauben an den guten Geist des Volkes. Wurde doch auch Scharnhorst selbst wegen seiner geringen Herkunft stark über die Achseln angesehen. Sein Adel konnte niemanden imponieren, denn man wußte, daß er ihn sich nur ausbeugungen hatte bei seinem Eintritt in den preussischen Dienst, um überhaupt unter den adligen preussischen Offizieren die genügende Autorität für seine Stellung zu gewinnen. Er war der Sohn eines einfachen Bauern, der es in der Armee bis zum Wachmeister gebracht hatte, also nach heutigen Begriffen eine Abstammung, die der Zulassung zum Offizierkorps absolut hindernd im Wege stände. Es war nur die fürchtbare Not der Zeit, die der Tüchtigkeit



auch bei so bescheidener Abstammung den Weg zur verdienten Betätigung brach. Aus dem hannoverschen Dienst trat er 1801 als Oberstleutnant zur preussischen Artillerie über, die damals trotz Napoleons Verstandnis für ihre Bedeutung im allgemeinen noch als minderwertige Waffe galt, deren Bedienungsmannschaft man mehr als Handwerker wie als Soldaten schätzte. Schon 1802 gründete Scharnhorst die militärische Gesellschaft in Berlin, in der Militärwissenschaft getrieben und auch fröhlich das Augenmerk auf notwendige Reformen gelenkt wurde. Das Ohr des Königs wurde aber diesen Reformwünschen erst durch den Zusammenbruch von Jena geöffnet. Scharnhorst wurde, nachdem er an Blüchers Seite den Zug nach Lübeck mitgemacht hatte, und dann, als Befangener ausgetauscht, auch an der Schlacht bei Eylau beteiligt gewesen war, 1807 an die Spitze der Militärorganisationskommission gestellt. Er reorganisierte nun das Heer von Grund aus, indem er einerseits das Adelsprivileg auf die Offiziersstellen, andererseits das Wehrsystem beseitigte. Aus dem Söldnerheer unter Junkerführung schuf er bewußt ein Volksheer. Still und anspruchslos verrichtete er seine Arbeit. Keuferlich trat er schon wegen seiner unmissverständlichen Haltung wenig hervor. Er war bei aller Tapferkeit doch auch wieder ein menschlich weiches Gemüt. Reich war sein Wissen, und die eigene Begeisterung wußte er der ganzen Armee einzuhäuschen. Wandermüde charakterisierte ihn Ernst Rißauer in seinem Gedichtzyklus 1818:

Dem Spott ein dumpfer Stubenmilitär,
Der in Broschüren Feldherrnkunst bewies,
Dem Haß ein volksgeborener Revolutionär,
Der leicht geherzt das Land in Aufruhr rief —
Das war sein Werk: schweißend und schwer,
Zäh, heimlich, hart, schuf er das Volk zum Heer.

Es liegt eine fürchtbare Tragik darin, daß er die glänzende Bewährung seines Wertes selbst nicht mehr erleben sollte. Erhielt er doch in der verlorenen Schlacht bei Groß-Berlisch die tödliche Wunde und er starb während des Waffenstillstandes, der die Lage der Verbündeten noch immer als zweifelhaft erscheinen ließ. Seine Wunde verheilte sich wohl hauptsächlich dadurch, daß er ohne

Rücksicht auf sie nach Oesterreich reiste und sich um dessen Anschluß bemühte. Er machte drei schwierige Operationen in Prag durch. Schmerzhaft vermehrte er nicht nur die gehärende Anerkennung des Königs, sondern auch vor allem den Einfluß auf die Heeresleitung. Noch kurz vor seinem Tode schreibt er an die Tochter: Ich will nichts von der ganzen Welt; was mir wert ist, gibt sie mir ohnehin nicht... Alle sieben Orden und mein Leben gäbe ich für das Kommando eines Tages. — Sein Tod wirkte erschütternd auf alle, die ihm nahe standen, und das waren die besten Männer des damaligen Preußen. Gneisenau selbst schrieb ihm den offiziellen Nachruf. Ernst Moritz Arndt aber widmete ihm das bekannte herrliche Gedicht, in dem er ihn als den Helmboten vor Arminius treten läßt, um ihm Deutschlands neue Befreiung vom fremden Joch zu finden.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

100 Jahre
Lebeck's
Kakaopulver
Fondant-Chocolade
Kahm-Chocolade
Eiffel-Chocolade
50g
Cacao per 1/2 Kg. 2,00 M.
Dessert per Carton 2,8 + 4 M.

Kunstausstellung
im alten Stadmercedener-Schulsaal
in Aue.
Künstlergruppe Chemnitz;
Eigenmäße und Zeichnungen.
Öffnet montags von 11-1 und 3-5 Uhr,
Dien- und freitags von 11-1 Uhr.

Zigarren und Tabake
kaufen Sie preiswert bei
J A Flechtner.

DUCK
DIE NEUE
QUALITÄTS-
3 Pfg-
CIGARETTE
M/GOLD
M/NOHLADST. FLACH

GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN.
GRÜSSTE DEUTSCHE CIGARETTENFABRIK

Herrn mit trockenem, spärlichem oder dünnem Haar, da zu früh zu fall, Juckreiz und
Kopfschuppen
migt, sei solches bewährte und billige Mittel zur Beseitigung der Kopfschuppen. Enthält keine schädlichen Stoffe. Die Haare mit Zuckersand, nicht mit Kräuter-Shampoo (Dof. 20 Pf.) und nicht mit Seife waschen. Einreiben mit Zuckersand, Kräuter-Parawasser (Fl. 1,25 u. 2,50), anhaftendem Haarschnee mit Zuckersand, Kräuter-Parawasser (Dof. 60 Pf.). Günstigster Wirkung, von Taugenheiten befreit. Gibt bei Carl Simon.

Hähners Ideal-Wringer
weicht sich durch Bemühen leicht anzuwenden, sei die Bestimmung, laubere Arbeit, Kraft und gefälliges Modell u. leichten Gang, bei größter Dauerhaftigkeit als erstklassiges Fabrikat aus. Nähere Preise. Verlangen Sie bitte Preisliste gratis.
Bernh. Hähner
Chemnitz Nr. 244.
Wringermägen werden sofort erneuert.

Metallguß
in sauberster Ausführung liefert prompt zu billigen Tagespreisen
E. f. Barthel
Chemnitz,
Wolkensteiner Straße 85.

Wäschemangeln,
Waschmaschinen, Wringmaschinen, neueste Systeme, liefert unter Garantie zu billigen Fabrikpreisen bei günstiger Zahlungsbedingung.
Paul Thiele, Chemnitz,
Maschinenfabr. Hartmannstr. 11.

Hautröte
Blüthen, Wässer, Pulver, sowie alle Arten von Hautreinigern und Hautschuttsalben verschwinden bei täglichem Gebrauch der echten **Stedenpfeid**
Carbol-Teer-Schwefel-Salbe
von Bergmann & Co., Rabenau, St. 60 Pf. bei: Apoth. Kuntze, Adler-Apoth., Bernh. Lang u. Gult. Otto.

Fort mit Waschbrett und Bürste!
Sie schaden damit nur Ihrer Wäsche.
Viel bequemer, billiger und besser waschen Sie mit Persil. Die Wäsche wird damit blendend weiss, frisch und duftig wie auf dem Rasen gebleicht.
Universal-Whitener, als kein, nur in Original-Packung.
persil
das selbsttätige
Waschmittel
Der grosse Erfolg!
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Nach Fabrikanten der allbekanntesten Henkel's Bleich-Soda.

Schwächliche Kinder
gedeihen durch **Lebertran-Emulsion**
à Flasche Mk. 1.— und Mk. 2.—
Hermann Heimer, Wettin-Drogerie.

Preisaufrage!
Zur Erhöhung meines Umsatzes in Ansichtskarten liefere ich ein prachtvolles Album mit 300 verschiedenen Ansichtskarten gratis oder zahle, falls bevorzugt,
Dreissig Mark in Bar
einem jeden welcher die nachfolgende Aufgabe richtig löst und mindestens 20 Karten durch Voreinsendung von Mk. 1.06 oder per Nachnahme von Mk. 1.40 von mir bezieht.
?

4	
	5
	6

 ?
Die neun Felder sollen mit Werten von 1-9 (einschließlich) in beliebiger Anordnung so besetzt werden, dass möglichst viele gradlinige Additionen mit der Summe 15 vorgenommen werden können.
Lösungen werden erst nach Zahlung obiger Kartenbestellung zugelassen. Hervorgehoben sei, daß **jeder Löser** den Preis erhält, man vergesse daher nicht anzugeben, ob das Geld oder das Album gesandt werden soll. Deutliche Adressenangabe im Brief und auch auf kleinem dünnen Blatt erbeten.
F. Oderich, Postkarten-Verlag, Hamburg 36 SW.
Gegründet 1906.

Wäscherei und Plätterei
für Kragen, Manschetten, Oberhemden und Chemisets,
Haus- und Geschäftswäscherei
Erste Auer Dampfwascherei, Wasch- und Plättanstalt
J. Paul Bretschneider Telephone 381
Aelteste und leistungsfähigste Wäscherei des Erzgebirges.
Annahmestellen in Aue: Fabrik Ecke Bockauer-, Albert- und Eisenbahnstraße, Friedrich-August-Straße 9, bei Herrn Schade; Reichsstraße 43 bei Frau Korb, sowie in Schneeberg-Neustädtel, Bockau, Lauter, Neuwelt, Schwarzenberg, Johannegeorgenstadt, Hartenstein, Stollberg etc.

Vereinigter Wechselkästen für moderne
Präuf-
Aussstattungen
50 Vogll. Kunstmöbel-Industrie.
Abhängengesellschaft
Ernst Seidel & Sohn
Jubiläumskatalog zu 25. Jahren

Ideale Bälle,
schöne volle Abperformance d. Nährstoffes.
Swastol,
Durchaus unerschütterlich, in kurzer Zeit geradwegs überausen Erfolg, ärztlich empfohlen. Garantiert. Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Part. Nr. 2., 8 Part. nur für erst. 50 Pf. Porto gegen; distr. Versand. Apotheker **R. Müller-Dahl, Berlin, G. 145.**
Frankf. Allee 186.

Patent-
Ingenieur-Bureau
Hanscho & Sprögel
Leipzig
Filiale Aue
Wettinerstr. 46.
Erwirkung, Verwertung und Kauf von guten Patenten.
Beste Referenzen.

Wettlinerstraße 1
Telephon 550

Emil Georgi's Blumenfabrik

Wettlinerstraße 1
Telephon 550

außerordentl. billige 95 Pfennig-Blumentage

Von Sonnabend, den 28. Juni bis Sonntag den 6. Juli

Palmen, ca. 1,30 Mtr. hoch 95 Pfg. Blattpflanzen, sehr fein 95 Pfg. Cyperuspflanzen, 3teilig 95 Pfg.	1 Blumenkörbchen } zusammen 1 Strauß mit Vase } 95 Pfg. 2 Rosenstöckchen		Blumenkörbe, 55 cm hoch, 95 Pfg. Fruchtkörbe 95 Pfg. Füllhorn, voll garniert 95 Pfg.	1 Radekarre m. Früchten } zusamm. oder 1 Blumenkorb } 95 Pfg. und 2 moderne Figuren
Tafelbukette, rund 95 Pfg. Vasenbukette, grob. z. Aussuch. 95 Pfg. 2 St. Vasen mit Sträußen 95 Pfg.	2 Kugelblümchen, sehr nett 95 Pfg. 1 Kugelblümchen, grob. m. Porzell. 95 Pfg. 1 Palmenständer aus Pompos und einem Grassock 95 Pfg.		Spiegelranken, 1 1/2 Mtr. lang, 95 Pfg. 1 Paar Schrankstrüße 95 Pfg. 1 Muschelgehänge m. Blumen 95 Pfg.	Figuren, mit Kopenhagen, m. Blumen 95 Pfg. 2 Figuren, imitiert Kopenhagen, mit Blumenreifen 95 Pfg. Porzellan-Strandlinsen mit Blumen 95 Pfg.

Zu Geburtstag, Hochzeit, Verlobung, Umzug u. s. w. besonders geeignete Geschenke. — Futblumen und Ranken weit unterm Preis.

Spar- und Kredit-Verein

für Aue i. Erzgeb. und Umgegend, e. G. m. b. H.
Aue, Bahnhofstrasse 18, gegenüber der Hauptpost, Fernsprecher 267.
Zweigniederlassung Lössnitzer Bank

Lössnitz, Königstrasse 73, Fernsprecher 477

Annahme von Spargeldern mit täglicher viertel- und halbjährlicher Kündigung.

Eröffnung von **Scheck- und Konto-Korrent-Konten**

Ankauf und Einzug von Wechseln und Schecks auf das In- und Ausland zu billigsten Bedingungen.

Einlösung von Zins- und Dividendscheinen, Besorgung sämtlicher Effektengeschäfte
Vermietung von Safes (Schrankfächern) unter Mitverschluss der Mieter in feuer-, fall-, einbruch- und pulverlichem Safes-Panzer-Bank-Schrank.

Sie sollten
bei Einkauf von Möbeln bedenken,

dass sie dieselben in solidester Ausführung und zu billigsten Preisen nur an der Fabrikationsquelle kaufen können. Diese Vorteile bietet Ihnen für Aue u. Umg. nur die Firma

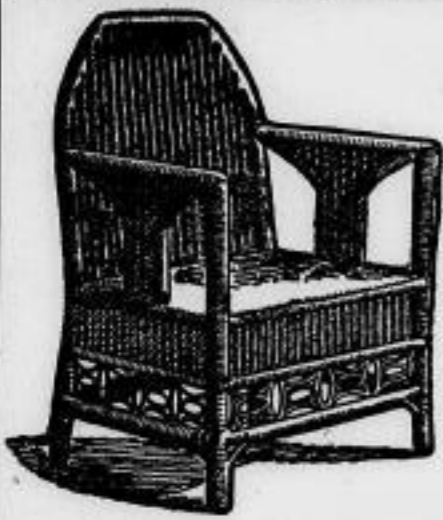
Ernst Feistel, Schneebergerstr. 13

Kein Laden; trotzdem dauernd grosse Ausstellung.

Seifferts
Superior-
Baumwoll-
und
Kamelhaar-



sind in Betrieben aller Art seit über 25 Jahren nachweislich mit bestem Erfolge angewandt. Als Hauptriemen unübertroffen, das Beste für nasse Betriebe.
Bernh. Seiffert & Sohn, Chemnitz 65,
Riemen- und Seiffabrik.



Rohr-
Möbel
Garten-
Möbel



Ganze Garnitur, hell lackiert, wie Abbildung 19.90

Hängematten, Turngeräte, Fuss- und Faustbälle

Ernst Meichsner, Aue

Schneeberger Strasse 14. Telephon 222. Schulstrasse 2.

Da ich nur noch

Dürkopp-Fahrräder

in Vertretung übernommen habe, verkaufe ich die noch vorhandenen anderen Fabrikate **15-20 % unter Preis.** Auch stehen einige gebrauchte Fahrräder zum Verkauf. Teilzahlung gestattet.

E. Lübke, Aue, Markt 13, Reparaturwerkstatt mit Motorbetrieb.

Bücherrevisionen

Inventuren — Bilanzen — Gutachten, aussergerichtlich und Zwangsvergleiche — Konkursverhüt., kaufmänn. Vertrauensarb., Einricht. und Fortführung der Bücher nach dopp., einfacher oder amerik. Buchhaltung, Auseinandersetzungen, Liquidationen, Finanzierungen, Gründungen von Aktien-Ges., Bildung von G. m. b. H., Beschaffung von Teilhabern usw., streng, gewissenhaft und verschwiegen, nach auswärts, durch

Max Sobe, Aue, geprüfter Bücherrevisor, Carolastraße 4.

Stotterer

erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns u. Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch.“ Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer u. habe mich nach vielen vergebli. Kursen selbst geheilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort im verschlossenen Kuvert ohne Firma vollständig kostenlos. **L. Warnecke, Hannover, Friesenstrasse 88.**

+ Frauen + welche bei Störungen schon viele andere erfolglos angewandt, bringt mein glänzend begutachtetes Mittel große erprobte Erfolge, selbst in den hartnäck. Fällen. Dankfür. und Anerkennungen. Unschädlichkeit garantiert. **Wfl. 2.50, erstes hart Wfl. 5.50 per Flasche. Distr. Nachnahme-Versand überall hin nur durch Drogerie Societas, Berlin N., Schönhauser Allee 184 b.**

ahlungsstockung

Geschäftliche Schwierigkeiten aller Art beseitige ich sofort streng diskret, gewissenhaft und reell, gestützt auf langjährige Erfahrungen.

Bücherrevisionen. — Neueinrichtungen.
Nachtragen und Ordnen vernachlässigter Bücher.
Finanzierungen.
Umwandlungen in G. m. b. H. — A.-G. — Gen. m. b. H. etc.
Grosse Erfolge. — Prima Referenzen.

iemer, Bücherrevisor,
Dresden 15, Annenstr. 28. Fernspr. 6630.

Strengste Diskretion.
Komme nach auswärts.

C. Klopfer's Atelier

für künstlichen Zahnerz in Metall und Rautschul, Zahn-Blombierungen, Zahnreihen, Zahnreihen u. Reparaturen künstl. Gebisse, Diplomiert: Paris 1900. — **Sprechstunde:** Wochentags vormittag 9—1 Uhr, nachmittag 2—6 Uhr. Sonntags vormittag 8—1 Uhr.
Aue, Schneebergertage — Ernst Wegnerplatz.

Salat

essen, so erreichen Sie stets die beste Bekömmlichkeit und dazu den höchsten Nutzen für die Gesundheit durch Zubereitung mit meinem so vorzüglichen

Thalysia-Erdnuss-Tafelöl und meinem haltbaren

Thalysia-Frucht-Citronensaft ohne Alkohol und ohne Salicylsäure! Zu billigen, gesunden Erfrischungsgetränken empfehle

Thalysia-Natur-Himbeersaft

aus ungebleutem Zucker und hocharomatischen Himbeeren. Garantiert frei von Alkohol und Zusätzen jedweder Art.

In Flaschen zu —.60, 1.10 u. 2.— inklusive Glas nur zu haben in dem bekanntesten

Erzgebirg. **Thalysia** Paul Winter Aue Wettlinerstr. 24 Reformhaus Winter Aue Fernspr. 491.

Orthopädische Heilanstalt

Sanitätsrat Dr. Gaebele, Zwickau Sa.
Zanderaal, Badenanstalt, Badegew.- und Schuhmacherwerkstätten.

Geplauder

Warum für Holz im Hausbau lobb
Das kommt in der so viel gepredigt
Das was die Wäpfl' Marier, wir für
Die wäpfl' sind bläpfl' mir auf mit. *Wfl.*

„BOH“ ist das moderne Bleich- und Schnellwaschmittel, das durch einmaliges Kochen wunderbar schmutzlosend wirkt und bleicht. Ohne jede Mühe u. Arbeit und garantiert ohne Nachteil der Wäsche. **Wfl. 1.00, 2.00, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00, 16.00, 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 21.00, 22.00, 23.00, 24.00, 25.00, 26.00, 27.00, 28.00, 29.00, 30.00, 31.00, 32.00, 33.00, 34.00, 35.00, 36.00, 37.00, 38.00, 39.00, 40.00, 41.00, 42.00, 43.00, 44.00, 45.00, 46.00, 47.00, 48.00, 49.00, 50.00, 51.00, 52.00, 53.00, 54.00, 55.00, 56.00, 57.00, 58.00, 59.00, 60.00, 61.00, 62.00, 63.00, 64.00, 65.00, 66.00, 67.00, 68.00, 69.00, 70.00, 71.00, 72.00, 73.00, 74.00, 75.00, 76.00, 77.00, 78.00, 79.00, 80.00, 81.00, 82.00, 83.00, 84.00, 85.00, 86.00, 87.00, 88.00, 89.00, 90.00, 91.00, 92.00, 93.00, 94.00, 95.00, 96.00, 97.00, 98.00, 99.00, 100.00.**

Zu haben in Aue bei H. Richard Ficker, Hermann Heimer, David Hercher, Bernhard Lang, Gustav Otto, H. Schwammkrug, Christian Voigt, in Lössnitz bei Richard Uhlemann, E. Arthur Richter, Ernst Zenser.

Rumänische Drohungen.

Während in Belgrad die Krise als überwunden gilt, kommen aus Bukarest Nachrichten, die mit Rumäniens Einschreiten gegen Bulgarien drohen.

Bulgarien abgewiesen.

In Budapest verlautet, daß Bulgarien mit seinem zur Beruhigung der Armee gestellten Antrag, der Bar nichte binnen acht Tagen einen Schiedspruch zu stellen, zurückgewiesen worden ist.

Die Türkei braucht Geld.

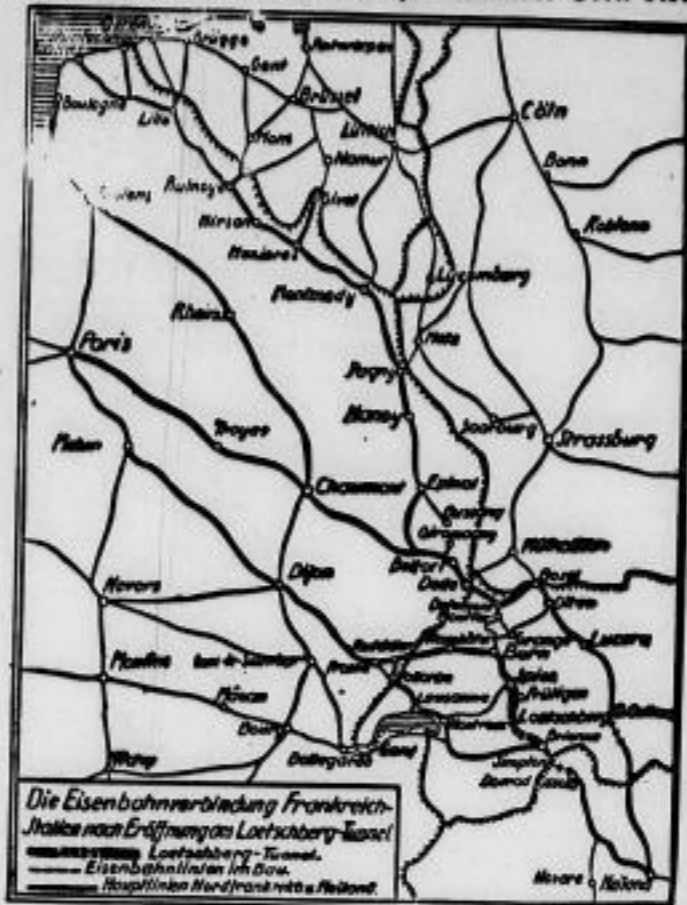
Die Geldnot der türkischen Regierung ist schlimmer denn je. Seit vier Monaten haben die weitaus meisten aller Beamten keinen Pfennig ihres Gehalts gesehen.

Das österreichische Herrenhaus über die Balkanpolitik.

Bei der Verhandlung des Budgetprovisoriums führte Ministerpräsident Graf Stürgkh aus, die bedrohliche Zuspitzung der zwischen den Balkanverbündeten entstandenen Gegensätze habe erfreulicherweise an Schärfe verloren.

Eine neue Alpen-Bahnlinie.

Am gestrigen Freitag und heute findet die Einweihung der Berner Alpenbahn Bern-Böschberg-Simplon statt.



mit der internationalen Simplonlinie bei Brig im Kanton Wallis und stellt nach Vollendung des im Bau begriffenen Münster-Grenchen-Tunnels eine neue direkte Verbindung mit Italien durch die Alpen für den Nordosten Frankreichs, England, Belgien, Elsass-Lothringen usw. dar.

Das Baby im Luftschiff.

Wir leben im Jahrhundert des Kindes. Man spricht von Kind und Kunst, von Kind und Hygiene, von Kind und Individualität — warum nicht auch von Kind und Luftschiffahrt?

Herzelt die Beige und Wunder einer Luftfahrt entzückt genossen.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 23. Juni: Vormittags 9 Uhr: Bibelstunde. Vormittags 11 Uhr: Sonntagschule. Abends 7 Uhr: Predigt, Prediger Stemmler.

Advertisement for Robert Elsel & Sohn, featuring furniture and a large patent desk. Includes text: 'Zum Umzug! * Für Verlobte!', 'Wer Möbel braucht, solide Ware wünscht, billigst kaufen will, besucht im eigenen Interesse unsere grosse Möbel-Ausstellung für jeden Stand passend.'

Unser Saison-Ausverkauf

beginnt am 1. Juli

welcher auf grundlegender Basis veranstaltet wird, bringt
gewaltige Preisherabsetzungen
in allen Abteilungen.

Verkauf rein netto,
nur gegen bar.

Aufsehenerregende, billige Preise in der Konfektions-Abteilung.

Verkauf rein netto,
nur gegen bar.

Unser Inserat erscheint nächsten Montag in allen Zeitungen.

Beachten Sie bitte auch unsere Fenster Innere Schneeberger Str. 2.

Kaufhaus Schurig & Lachmund Zwickau.

Aue.

Walterwiese.

Aue.

Nur noch heute Sonnabend und morgen Sonntag (Die zwei letzten Tage)

Haases Stufenbahn im Prachtbau.

Sonnabend geöffnet von 4—11 Uhr.

Sonntag (letzter Tag) geöffnet von 3—11 Uhr.

Edison-Salon

Konfetti

oder durch Eifersucht in den Tod
prachtvolle Tragödie
aus der Karnevalszeit das beste was Kinokunst
bieten kann, dazu die übrigen
Neuheiten.

Schützenhaus Niederschlema.

Neu renoviert! Nächsten Sonntag und Montag

Vogelschießen

Von nachmittag 4 Uhr an

öffentl. Ballmusik

Montag Ball für Losinhaber

wozu freundlichst einladen Imanuel Gebhardt u. die Schützengilde.
Der Belustigung des Publikums ist ein Karussell aufgestellt.

Bekanntmachung für die Georgenburg bel Raschau.

Nachdem mir der hochwohlhobl. Bezirksausschuss gütigst
Bier-Konzession erteilt hat, kommt ab heute ein

ff. Böhmisches Bier

zum Ausschank. **Dienstag den 1. Juli**

Kaffee-Kränzchen

mit anschließendem Skatabend.
Um freundlichen Besuch bittet **Arno Georgi.**
Feinste musikalische Unterhaltung.

Selbstgeber gibt Darlehen

an reelle Personen ohne Bürgen
gegen Möbelsicherh. Hypotheken-
vermittlung. Im Jahre 1912 nach-
weisbar 799 Darlehen ausgezahlt.
Rückporto. Näheres durch
H. Schilling, Zwickau I. S.,
Bahnhofstraße 41, I.
Sprechzeit: Wochentags bis 4 Uhr,
Sonntags bis 1 Uhr.

Darlehen (über 1000 000 Mark
angewiesen) erhalten solch. Personen
gegen Schuldschein, Wechsel (auch
ohne Bürgen) schnell und billig,
Hypoth. und Verkehrstapit. durch
E. Seifert, Zwickau, Doetenweg 10, 12
Rückporto beifügen. Sprechz. 9-4,
Sonntags 11-2 Uhr.

Hygienische Artikel

Preisliste gratis und franko.
Kosmetisches Versandgeschäft
Zwickau I. Sa., Richardstr.

Sie kleiden
sich modern
durch meine halb fertigen
türkisch, bulgarisch
usw. gestickten
Blusen.

Verkaufsstelle:
A. Bitterlich, Aue,
Wettinerstrasse 92 part.

ff. Bauernkraut

hat noch billig abzugeben
Richard Heinze
Schwarzenberger Straße 38.

MÖBEL

unter Garantie für jedes einzelne Stück
auf Teilzahlung
unter günstigen, bequemen Bedingungen
ohne Anzahlung

: : : an Kunden und Beamte. : : :

1 kleine Einrichtung		1 größere Einrichtung	
1 Sofa	Preis	1 Sofa, 1 Vertiko	Preis ca.
1 Schrank	ca.	1 Sofatisch	225
1 Tisch	130	4 Stühle	Mk.
2 Stühle	Mk.	1 Bettstelle	Mk.
1 Bett	Anzahl.	1 Matratze	Mk.
1 Spiegel	10 Mk.	1 Spiegel	Mk.
		1 Kloben- schrank	Anzahl.
		1 Kloben- stuhl	20 Mk.
1 bessere Einrichtung		Einzelne Möbel	
1 Pflanzottomane	Preis ca.	Kleiderschränke	Ana. von
1 Schrank	375	Kleiderschränke	3 Mk.
1 Vertiko mit Spiegel	Mk.	Ottomanen	an.
1 Auszieht.		Sofa, Betten	
4 Stühle		Matratzen	
1 Teppich		Tische, Stühle	
1 Spiegel		Spiegel	
1 Uhr, 2 Bett.		Kommoden, Wanduhren	
1 Klobenschl.		Federbetten	
1 Kuch.-Brahm.	Anzahl.		
1 Kuchentisch	30 Mk.		
1 Stahl			

Kinderwagen, Klappwagen

Anzahlung
1, 3 und 5 Mark.

Strengste Diskretion. Wagen ohne Firma.

Kredit auch nach auswärts.

Waren- und Möbel-Kredithaus

MERKUR

Aue
Marktgässchen
Nr. 1.

Zum ersten Male der interessante, wissenschaftliche Damen-Vortrag

der bekannten Psychologin Fr. Anna Kuffinger-Stuttgart
am **Mittwoch, den 2. Juli** im Hotel Blauer Engel.

Warum so viele nervöse, kranke Frauen und unzufriedene Ehen? Das Seelenleben der Frau und die damit verbundenen Leiden. Unentgeltliche Beantwortung aller Frauenfragen über Magerheit, Korpulenz, Blutarmut, Bleichsucht, Kropf, biden Hals, schmerzlose Entbindung, u.

Ich kenne dich! (Gesichtsausdruckskunde. Von und Handform Charakter-Beurteilungen gegeben, hochinteressant.) Welches Temperament haben blonde, brünette, schwarzhaarige Personen? Welche Charaktere passen in der Ehe zusammen und welche stoßen sich ab? Welches Mädchen gefällt.

Dieser hochinteressante Vortrag sollte von keiner Dame über 18 Jahre versäumt werden. Die auf diesem Gebiete unerreichte und berufenste Rednerin wird für Leben, Ehe und Gesundheit wertvolle Winke und Ratsschläge geben; glänzende Anerkennung von Presse und Publikum. In Nürnberg, Bamberg, Hanau usw. brechend volle Säle.

Hotel Blauer Engel.

Am Sonntag, den 29. Juni
von nachm. 4 Uhr ab
starkbes. öffentl. Ballmusik
Es ladet freundlichst ein
W. Borst.



Schlößchen Taufchermühle

Morgen Sonntag

Grosses Rosenfest

von 4 Uhr an **feiner Ball.**
Für Küche und Keller ist bestens gesorgt.
Hierzu ladet freundlichst ein **Max Uhlmann.**

Weisses Ross, Hartenstein.

Morgen Sonntag
öffentliche Tanzmusik
mit vollem Orchester,
wozu erbegegn einladet **K Adolf Fuchs.**

Sandalen

in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Schädlohs
Schuhwarenhaus.
Ortine Warten.

Nur mit Rotband

Luhns
wäscht am besten

Für Touristen!

Eis- und Erfrischungsbombons.
R. Seibmann, Wettinerstr. 11
und Schneeberger Str. 6.

Zum Umzuge

empfehlen:

Vitrinen-Einrichtung.

Zuggerinnen-Einrichtung.

Stores-Einrichtungen

mess. Portieren-Garnitur.

mess.-binau-Schienen

Haken und Ringe aller Arten

zu billigsten Preisen.

G. F. Fischer, Aue, Schnebergerstr. 6, Tel. 224.

Kontinuierlich, verheirateter Packer

welcher gleichzeitig den Versand und die Komplettierung der Kommissionen von Petroleum-Exportlampen zu leiten hat, in dauernde Stellung gesucht. Nur branchenfunde Bewerber wollen ausführliche Angebote mit Lohnansprüchen u. Befanntgabe des Antrittes einreichen an C. W. Meißner Lampen- und Metallwaren-Fabrik vorm. Th. Herrmann.

Für ein junges, gebildetes Mädchen wird in schön gelegener **Oberförsterei** Sommeraufenthalt für einige Wochen gesucht. Diese würde sich gern in der Wirtschaft betätigen. Familienanschluss Bedingung. Off. mit Bescheidpr. u. S. 1084 postlagernd Dörfau zu richten.

Schweizer, Kräftige zum Schweißen und Rechte sucht sof. u. spät. Herm. Hubrig, Stellenvermitt., Köhlig, ob. Bahnhofstr. 537. Dasselbst empfiehlt sich eine Arbeiterfamilie.

Für ein junges anständiges Mädchen aus achtb. Familie, welches die Handelsschule mit gutem Erfolg besucht hat, wird **Anfangsstellung** i. Kontor gesucht. Besl. Off. unter A. T. 512 a. d. Exp. d. Bl. erb.

1 sonn. Wohnung 2. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Zubeh., neu renoviert, sof. od. spät. zu beziehen. Preis 290 M. Zu erst. in der Tagebl.-Exped.

10 Zimmer auch geteilt, im Zentrum sofort oder später zu vermieten. Off. unter A. T. 533 an die Expedition des Auer Tageblattes.

möbl. Zimmer Nähe des Marktes ist sofort oder später zu vermieten. Zu erst. in der Exp. d. Auer Tagebl.

Möbl. Zimmer an anständigen Herrn zu verm. Ernst-Papststraße 40, II r.

Schöne Wohnung besteh. aus Küche, 8 Zimmern Preis monatl. 17 M. fortzugs- halber bis 1. August z. verm. Zu erst. in der Exp. d. Bl.

Feinmöbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Schneberger Strasse 12 II

Stube, Küche und Kammer ab 1. Juli od. später zu verm. Fiedrich-August-Strasse 7.

Möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wettinerstraße 39, I links.

Gut möbl. Zimmer sofort oder später zu vermieten. Wettinerstraße 29, II rechts

Möbliertes Zimmer nahe Markt, sof. od. spät. zu verm. Zu erst. in der Exped. d. Bl.

Gummiol-

Fussboden-Lackfarbe

Ueber Nacht trocknend! Kein Nachkleben wie oft bei anderen Lackfarben!
Grösste Haltbarkeit!
Curt Simon, Drogerie.

Adressbuch

für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg.

Enthaltend:

Die 8 Städte des Bezirks: Aue, Eibenstock, Grünhain, Köhlig, Neuhädel, Johannegeorgstadt, Schneeberg, Schwarzenberg.

Die 57 Land-Gemeinden des Bezirks: wir nennen z. B.: Borkau, Ischorlau, Beiersfeld, Bernsbach, Schönheide, Ober- und Niederschlema usw.

Die 38 Gutsbezirke des Bezirks und weitere vier an den Bezirk angrenzende Orte.

Außerordentlich wertvoll für jedermann.
:: Viele Anerkennungen. ::
Preis in vornehmem Einband Mark 6.—

Auer Druck- und Verlagsgesellschaft
m. b. H.

Zu beziehen:

- In Aue: Bei der Adress- und in der Buchhandlung von Karl Stopp.
- In Schwarzenberg: Buch- und Papierhandlung A. G. Sehlert.
- In Schneeberg: Papierwarengeschäft C. Sieler.
- In Eibenstock: Buch- und Papierhandlung B. Rändler.
- In Laurer: Paul Schmidt, Papierwarenhandlung.

Orthopädisches Atelier

Telephon 172 mit Motorbetrieb Telephon 172

Hermann Heymann [früher Jaschbach] Aue i. Erzg.

Orthopädie-Mechaniker u. Bandagist **Schneberger Strasse 58**

Einzig leistungsfähige Spezialwerkstatt am Platze

Lieferant für die orthopädi. Abteilung des Sanatoriums von Herrn San.-Rat Dr. Pilling



empfeht seine Spezial-erzeugnisse nach ärztlichen Angaben.
Künstliche Glieder, orthopädi. Apparate, bei Hüftgelenkentzündung, Hüftgelenkverrenkung, Kniegelenkentzündung usw.
Stützapparate, Hessiankorsetts, Geradhalter, Leib- u. Vorfalblindern, Bruchbänder, auch f. d. schwersten Fälle.

Orthopädische Schuhmachererei im Hause.
Sämtliche Arbeiten werden unter Garantie für gutes Passen und zweckentsprechend angefertigt. Viele in- und ausländ. Dank- u. Anerkennungs-schreiben zur gefl. Einsicht. Bitte genau auf Firma und Schaufenster zu achten.

Blechwarenfabrikant oder Teilhaber

Fachm. oder Kaufm. mit etwas Kapital gesucht für Fabrikation und Vertrieb gut. pat. Apparate — von tüchtig. techn. und kaufm. gebild. Herrn. — Beteiligung oder Einheirat. nicht ausgeschlossen.
Offerten an **Max Grönder, Markkissa (Schlesien).**

Plätterinnen

perfekt auf neue Oberhemden und Kragen, bei höchstem Lohn gesucht. Offerten an **Wäsch- und Plätteranstalt „Amor“** Dresden-Groß-Schadowitz. Reise wird vergütet.

Gelegenheitskauf.

In Blasewitz, beliebteste Wohnlage Dresdens (1/2 Steinern), ist herrschaftl. gut rentierende moderne Villa mit 3 Wohnungen (6, 8 und 3 Z.), großem Garten, in vornehmster, ruhiger Straße, dicht bei Dresden u. dem Waldpark, wegzugshalber billig zu verkaufen. Beschreibung mit Abbildungen sendet auf Wunsch H. Braun, Dresden-Blasewitz, Marschall-Allee 11.

Beteiligung.
Suche mich mit 20—30 000 M. an ausstrebender Maschinenfabrik, Eisengießerei oder ähnl. Unternehmen tätig zu beteiligen.
Offerten mit Angaben über Verkaufsumsatz unter S. R. 1001 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Billigste Einkaufsgelegenheit
in Uhren, Kleidung, Schuhwerk, Federbetten, Wäsche usw. (teils neu, teils getragen)
im **Ein- u. Verkaufsgeschäft**
Wettinerstrasse 21.

Werkzeugschlosser und Dreher
perfekt auf Schnitte und Stangen bei hohem Lohn eventl. Monatsgehalt nach Rathenow gesucht. Offerten unter H. G. 400 postlagernd Rathenow.

Steinsetzer
werden sofort angenommen

A. Losse, Tiefbauunternehmung, Aue.
Wettinerstr. 57 vis à vis Poststraße
2. Etage 5 Zimmer, Badestube, Küche und Zubehör **per 1. Juli zu vermieten.** Näheres 1. Etage.

Zu vermieten
eine ruhig gelegene **2. Etage**, ganz oder geteilt, bestehend aus 9 Piecen, Vorsaal, Innenklosett und Bade-Einrichtung. Dieselbe kann eventl. schon am 1. August a. c. bezogen werden. Näheres **Aue, Carolastrasse 10, part.**

I. Etage in freier Lage, fünf bzw. sieben Zimmer, Küche, Bad, Innenkl., Zubehör u. Garten vom 1. Oktober ab oder früher zu vermieten. Näheres **Umlandstrasse 53, parterre.**

Eine Wohnung Wohnung, 3—4 Zimmer, sofort zu vermieten. **H. Luce, Schneberger Str. 120.**
Je eine **3 und 4 Zimmerwohnung** mit Vorf., event. mit Garten, ab 1. 7. od. spät. zu verm. Pr. 190 u. 290 M. **Boß sagt d. Exp. d. Bl.**

Laden mit Wohnung und Zubehör in verkehrreicher Lage von Aue sofort oder später zu vermieten. Offerten unter **A. T. 522** an die Tageblatt-Expedition erb.

Sonnig möbl. Zimmer hochpart. 1. Juli od. spät. zu verm. **Niederschlemaer Weg 43 part.**

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten **Wettinerstraße 34, II.**
Schöne Mansardenwohnung, Stube, Küche und Kammer, an ruhige Leute ab 1. Oktober zu vermieten. **Mozartstr. 8.**

Für die Reise
Erfrischungsbonsbons
Erfrischungswaffeln
R. Seibmann, Wettinerstr. 11 und Schneberger Str. 8.

Waldsanatorium Oybin b. Zittau-Dresden (System Lehmann) bis landschaftlich. Juwel. Ein Wunderwerk Gottes! urteilt Kaiser Friedrich III. „Das Schönste auf meinen Reisen“ schreibend. Wundervolle Gebirgsromantik. Große Erfolge bei Nerven-, Atmungs-, Verdauungs-, Herz-, Stoffwechsel- und Frauenleiden. Preis 1.20—10 M. Jährl. Prospekt gratis. Aerol. Leitung Sanitätsrat Dr. Weber. Betriebsleitung Dr. Uhlig.

Beschwerden
über unregelmäßige oder unpolitische Zustellung unseres Auer Tageblattes bitten wir uns sofort zukommen zu lassen. **Expedition des Auer Tageblattes.**

Billige Kindertage

In allen Abteilungen der **Kinderbekleidung**
 ganz bedeutend zurückgesetzte Preise!
 Bitte um Besichtigung meiner Auslagen.
Gustav Hergert, J. G. Rossberger Nachf., Aue, Markt.

Für das **heipziger Turnfest** empfehle:
Turn-Hosen, Turner-Gürtel, schwarz, 4 cm breit,
Turner-Träger, weiss,
Turn-Jacken, glatt, weiss
Gustav Hergert
 J. G. Rossberger Nachf.
 Telef. 155. Aue. Markt.

Lassen Sie sich nicht irreführen!
 Trotz aller Anstrengungen und Reklamen der Konkurrenz bleibt es doch feststehende Tatsache, es gibt nur ein
Kredit-Haus
D. Goldhaber
 Aue 1. Erzgeb.
 Bahnhofstrasse 34.

Wohnhaus
 in gutem Zustand an verkehrsreicher Straße
zu kaufen gesucht.
 Offerten unter **J. C. 485** an die Tagesblatt-Expedition.

Bade-Anzüge von 95 Pfg. an
Bade-Hosen
Bade-Hauben von 40 Pfg. an
 in grösster Auswahl spottbillig.
Gustav Hergert
 J. G. Rossberger Nachf.
 Telef. 155. Aue. Markt.

Kleines Gut zu kaufen gesucht.
 Offerten mit Preisangabe unter **K. T. 534** an die Expedition dieses Blattes in Aue, bis 5. Juli, erbeten.

Patentanwaltbüro Sack, Leipzig
 Patentanwälte: Jng. O. Sack, Dr. Jng. F. Spielmann.

Möbel
 Nur noch heute **Sonnabend, Sonntag und Montag** verkaufe noch vorhandene Möbel **spottbillig**
 Trumeaux mit Stufe 29.00 Mk.
 Pfeilerspiegel Konsole billigst
 Kücheneinrichtung früher 102.00 Mk. jetzt 62.00
 verschied. Ottomanen rot und grau billigst
 Mehlhorns Möbelhalle
 Aue, Wettlinerstr. 26.

Herren- und Damen-Garderoben
 auf allerbequemste Teilzahlung
 Wöchentliche Abzahlung **1** Mark.
Möbel auf Kredit!
 1 Zimmer 5 Mk. Anzahlung
 2 Zimmer 10 Mk. Anzahlung
Einzelne Möbel
Kinder- und Sportwagen
 nur 2 Mark Anzahlung sowie
Sprech-Apparate
 etc. wöchentlich **1** Mk. Abzahlung.

Lernt Dekorieren
 Einzigster Beruf, in welchem dauernd Mangel an tüchtigen Kräften. Gehälter für Dekorateurs sind: Mk. 1600.—, 2400.—, 3800.—, 4800.—, 6000.— bis 10000.— pro Jahr. — **Fachvorkenntnisse absolut nicht erforderlich.** — **Schwesenhafte Ausbildung.**
 Dreifachs Lehrkurse für praktischen Unterricht in der modernen Schaufenster-Dekoration. Kostenloser Nachweis gutbezahlter Stellen. Eintritt sofort od. 15. Juli 1918. **Prospekt durch:**
Carl Dreffahl, CHEMNITZ, Königstr. 17, II.
 Tages-Kursus. Sonntags-Kursus.

Hammer's Schlafdecke
 Porzöse Schlafdecke, D. R. G. M. 199 224, eine Wohlthat in heißen Sommerwachen. Gesundheitsfördernd zu jeder Jahreszeit, bewirkt Kräftigung, Abhärtung; befördert massenmäßige Ausdünstung des Körpers. Verlangen Sie Muster vorlage unt. „Hammer“ a. d. Exp. d. Bl.

Matthes
 Gebein ist eine Sendung blutfeischer **Eis schleien** eingetroffen, solange Vorrat reicht à Pfund **65** Pfg.
Paul Matthes, Aue
 Schneberger Straße 21.

Grösstes Waren- und Möbel-Kredit-Haus
D. Goldhaber
 Aue 1. Erzgeb.
 Bahnhofstrasse 34.
 Sonntags von 11 bis 3 Uhr geöffnet!
 Kredit auch nach auswärts! Lieferung streng diskret!
 Kunden erhalten sämtliche Waren ohne Anzahlung!

Ingenieur-Akademie
 Wismar, Ostsee. Für Maschinen- und Elektroingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Landbauingenieurwesen und Kältetechnik. — (Maschinenbau und Kältetechnik) — **Neue Laboratorien.**



Nur mit einem guten **Krimstecher** sind Sie in der Lage am Sonntag, den 6. Juli ac. das über Aue fahrende **Zeppelinluftschiff** genau zu besichtigen.
 Sie finden die besten und billigsten Ferngläser in grösster Auswahl beim Optiker **Otto Hofmeister, Aue, Bahnhofstr. 27.**
 NB. Solange der Vorrat reicht, gebe ich auch gute Feldstecher leihweise zu mäßigem Preise ab.

Töchter-Pensionat
Frau verw. Dr. Grebel,
 Meihen, Markt 3.
 Vorkurs, Ausbildung im Haushalt, Weisnähen, Schneidern, Handarb., Gesellschaft, Formen, Kochk., n. Wissenschaften. Prospekt durch die Vorbesitzerin.

Burger & Heinert
 Kunstmöbelfabrik
 Zwickau.
 Ausstellungs: Innere Plauenische Str. 18. Fabrik: Conradstr. 8.
 Eigene Fabrikation. Erstklassige Arbeit.
 Auch Nichtkäufer zur Besichtigung willkommen.

Suche mit hoher Anzahlung **Stadt- oder Landgut** zu kaufen. Angebote mit Angabe der Größe, des Preises unter **L. P. 9774** an Rudolf Mosse, Leipzig.

Klavierunterricht
 wird erteilt (pro Std. 55 Pf.) Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Für die Reise grosse Auswahl in aparten feinen **Herren-Artikeln.**
Gustav Hergert
 J. G. Rossberger Nachf.
 Telef. 155. Aue. Markt.

Größere Drehes in **Drechslerwaren** zu vergeben, sowie tücht. **Drechsler gesucht**
 Off. unter N. B. 1575 an Rudolf Mosse, Nürnberg.

Feuer-Versicherung.
 Mit diversen Nebenbranchen sucht energischen Herrn als **Inspektor**
 zur Organisation und Akquisition für das Erzgeb. Nichtfachmann wird evtl. eingearbeitet. Gewährt wird nach erfolgter Anstellung hohes Einkommen, Spesen und Provision. Beschl. Agenten an allen Orten bei höchster Provision. Off. unt. **L. C. 3018** an Rudolf Mosse, Chemnitz.

Suche baldigst einen **Malergehilfen,** der recht sauber in Oelanstrich arbeitet.
Chladel, Malermeister.

Für Vereine ältere sämtliche Abzeichen, Schleifen und Schärpen echte Goldfransen und Borden.
Gustav Hergert
 J. G. Rossberger Nachf.
 Telef. 155. Aue. Markt.

Kräft. baujunge wird sofort gesucht. Wo? Sagt die Expedition dieses Blattes.

Mehrere **Schleiferdecker** stellt sofort ein **Reinhold Leberwurz, Annaberg.**

Politische Wochenschau.

Die Tage politischer Entspannung liegen heute hinter uns. Im Reichstag einigten sich die bürgerlichen Parteien über die Deckung der gewaltigen Mehrforderungen für das Heer, nachdem es eine Zeit lang schien, als ob eine Verständigung zwischen rechts und links — wenigstens in dieser Sommertagung — überhaupt unmöglich wäre. Die Erinnerung an die frühere Defizit- und Anleihenwirtschaft mag aber doch wohl absehbend gewirkt haben, so daß schließlich ein Kompromiß zustande kam, das zwar auch kein Ideal ist, das aber doch im Großen und Ganzen die schwachen Schultern schont. Die Opferwilligkeit, die das deutsche Volk und seine Vertreter bei dieser Milliardenforderung gezeigt hat, dürfte namentlich im Ausland, wo man gar zu gerne ein gefährliches Spiel mit der mangelnden finanziellen Opferwilligkeit und Kriegsberettség des deutschen Volkes spielt, doch Eindruck machen und auf manche Revanchegedanken abkühlend wirken. Daß augenblicklich überhaupt für Revanchegedanken kein günstiger Resonanzboden vorhanden ist, das bewies des französischen Präsidenten Poincarés Besuch in London. Wenn es auch in offiziellen Trinksprüchen heutzutage stets üblich ist, die friedliche Gesinnung zu betonen, und deshalb den Friedensversicherungen in den Trinksprüchen, die König Georg und Präsident Poincaré wechselseitig, nicht gar zu großes Gewicht beizulegen ist, so zeigt doch der Ton, in dem die englische Presse den französischen Gast willkommen hieß, daß man an der Themse das größte Gewicht darauf legt, der Herzeinnigkeit jede Spitze gegen eine andere Macht, das heißt also gegen Deutschland, zu nehmen. Deshalb wird man auch König Georgs Erinnerungen an den Abschluß der Herzeinnigkeit im Jahre 1904, in der sie sich entschieden gegen Deutschland richtete, nur als eine rein geschichtliche Erinnerung ansehen müssen und sie keineswegs als politische Richtschnur für die englische Politik betrachten dürfen. In der friedlichen Stimmung unter den Großmächten ändert auch nichts die Tatsache, daß Rußland nun auch seine Armeen verstärken wird. Das ist offenbar in der Hauptsache eine Folge französischer Mahnungen, die dem Freunde in Petersburg sehr deutlich zu verstehen gaben, daß es in einer Zeit, da das französische Volk das Opfer der dreijährigen Dienstzeit auf sich nehme, für Rußland nötig sei, ebenfalls zu rüsten, und den Alliierten zu entlasten. Denn nachdem auch die Balkankrise eine Wendung zum Besseren genommen hat, ist der Moment, in dem Rußland eine starke Vermehrung seines Heeres ankündigt, keineswegs sehr glücklich gewählt.

In diesem nun anscheinend einer friedlichen Entwicklung zustrebenden vorläufig letzten Akt des Balkandramas wurde schließlich rechtlich viel Theaterdonner gemacht. Im Grunde waren weder Bulgaren noch Serben und Griechen so blutgierig, wie sie sich zeigten und sie sind froh, daß sie jetzt mit heiler Haut davon kommen. Aber es wäre doch allzu optimistisch, die große Gefahr für den Frieden zu unter-

schätzen, die in dem Kriegslärm lag. Bei der Schwäche der Regierungen in Belgrad und auch in Athen gegenüber den Volksleidenschaften und bei der Energie der Sofiaer Machthaber war die Möglichkeit eines kriegerischen Zusammenstoßes sehr wohl gegeben. Und in Petersburg war man sehr besorgt, daß das Prestige des Zaren als Schlichter der Slawen in dem allgemeinen Lohwadahu in die Brüche gehen würde. Deshalb drückte man, da in Sofia nicht viel zu erreichen war, auf die Serben und brachte diese zur Klugheit. Der serbische Ministerpräsident Paschitch, der zweimal demissionierte, hat es doch für gut gehalten, sich dem russischen Anfordern nicht länger zu widersetzen. Serbien wird sich dem Schiedspruch des Zaren unterwerfen, ohne daß vorher der bulgarisch-serbische Teilungsvertrag revidiert ist. Natürlich wird dieser Schiedspruch nicht den Serben alles nehmen und den Bulgaren alles geben, aber da nur ein verhältnismäßig kleiner Teil des von Serben und Bulgaren zugleich beanspruchten Gebietes überhaupt nach dem Teilungsvertrag dem Schiedspruch des Zaren unterliegt, so werden die Serben sich schon darauf gefaßt machen müssen, den größten Teil ihrer makedonischen Siegesbeute wieder herauszugeben. Wenn nicht Zwischenfälle, wie unvorhergesehene Grenzkämpfe, wie der jüngste Zusammenstoß bei Sadowo, die Lage wieder verschlechtern, darf man jedoch hoffen, daß Serbien sich zufrieden geben wird. Denn es braucht der weiße Zaren gegen die österreichischen Klatschbarn.

Gerichtssaal.

Ein weiterer Spionageprozeß. Vor dem Reichsgericht wurde gestern unter Vorsitz des Senatspräsidenten von Belagus wiederum in einem Spionageprozeß verhandelt. Angeklagt war der 17jährige Zeichnerlehrling Rudolf Köhler aus Essen, der in den Krupp'schen Werken angestellt war und den Versuch gemacht haben soll, Zeichnungen von deutschen Heeresgeräten zu verraten, außerdem wurde ihm der Diebstahl von zwei Zeichnungen der Firma Krupp zur Last gelegt. Als Zeugen waren mehrere Krupp'sche Beamte und Polizeibeamte, als Sachverständige vier Offiziere geladen. Die Öffentlichkeit wurde während der ganzen Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Das Urteil lautet auf drei Jahre Gefängnis, worauf zwei Monate der Untersuchungshaft angerechnet werden. Köhler machte Ausgabes aber seine Verhältnisse. Um sich Geld zu beschaffen, stahl er bei Krupp erst Zeichnungen, von denen zwei geheim zu halten waren. Er hat sie England, Frankreich, Rußland und Oesterreich angeboten, Antwort erhielt er aber nur von Frankreich. An dieses verkaufte er zwei Zeichnungen für 20 und 50 Mark. Diese aber waren zufällig keine geheim zu haltenden.

Das Urteil im Prozeß gegen die Berliner Sittenschule. Der Prozeß gegen die wegen Bestechlichkeit verklagten drei Berliner Sittenschulleute ging gestern

zu Ende. Die Angeklagten Bachmann und Seegerbarth wurden freigesprochen, während der Angeklagte Thiede wegen Falscherei zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Die bürgerlichen Ehrenrechte wurden ihm nicht aberkannt.

Vergnügungen, Unterhaltungen, Sehenswürdigkeiten.

Die Kaiserliche Hofkapelle in Wien auf der Waldterrasse ist nur noch heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, geöffnet. Wer ihr bis jetzt noch seinen Besuch abgeben hat, veräume ja nicht, die Hofkapelle bis zum letzten Tage noch aufzusuchen. Am Sonntag bietet sich auch Gelegenheit für die Bewohner der nächsten und weiteren Umgebung, nach Wien zu kommen, um das höchst sehenswerte Establishment in Augenschein zu nehmen.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Mitteldeutsche Privat-Bank

Table with columns for Aktiengesellschaft, Abteilung Aue (Erzgeb.), Kursbericht vom 27. Juni 1913. (Ohne Gewähr). Lists various stocks and bonds with prices.

Mein alljährlich nur einmal stattfindender Grosser Saison-Ausverkauf

beginnt Dienstag, den 1. Juli und endet Montag, den 14. Juli 1913.

Dieser bringt für sämtliche am Lager befindliche Sommer- und Winterkleidung ganz erhebliche Preisreduzierungen und bietet aussergewöhnliche Gelegenheitskäufe in:

Herren-, Knaben- u. Sport-Kleidung.

Als besonders vorteilhaft empfehle:

Table listing clothing items and prices. Columns include item name (e.g., Herren-Anzüge, Paletots u. Ulster, Knaben-Anzüge), current price, and previous price. Includes a box for 'Wash- und Fantasiewesten' and 'Herren-Stoffhosen'.

Verkauf nur gegen Barzahlung. Einzel Artikel bedeutend unter Einkaufspreis. Kein Umtausch. Keine Auswahlendungen.

Auf alle reguläre Artikel meiner Konfektions-Abteilung gewähre bedeutende Preisermässigung.

Das Lager besteht aus moderner Konfektion in erprobten, erstklassigen Fabriken, gediegener Verarbeitung und vollendeter Passform. Der Preis ist auf jedem Etikett deutlich mit Zahlen vermerkt. Der Ausverkauf bietet deshalb eine selten günstige Kaufgelegenheit und sicheres Gewähr für streng reelle Bedienung.

ZWICKAU Löwen-Passage. Eduard Seidel ZWICKAU Löwen-Passage.

Ausflugsorte, Restaurants und Sommerfrischen.

Restaurant „Stadtbrauerei“, Aue. Empfehle hiermit meine schönen, geräumigen **Lokalitäten** zu reger Benutzung. **Guter Mittagstisch.** ♦ **Ausschank von ff. Altenburger Aktien-Bieren.** **Musikalische Unterhaltung.** — **Angenehmster Familien-Aufenthalt.** Hochachtungsvoll **Hugo Schreiber.**

Gasthof Auerhammer Telephone No. 108.

Bringe einem geehrten Publikum meine geräumigen Lokalitäten in freundliche Erinnerung. **Grosser Ballsaal. — Grosser schattiger Garten mit Veranda. — 5 Minuten vom Flössgraben.** **Vorzügliche Küche und Keller.** Hochachtungsvoll **Guido Hecker, Besitzer.**

Bahnschlöbchen Bernsbach

direkt am Bahnhof Bernsbach

bringt seine hübschen geräumigen Lokalitäten Fremden, Vereinen, Touristen und Hiesigen in empfehlende Erinnerung

Schönster Aussichtspunkt des gesamten Erzgebirges.

646 Meter über der Ostsee.

Fremdenzimmer. — Veranda. — Besteingerichtetes Lokal am Platze.

— **Aussichtsturm steht jedem Besucher frei zur Verfügung.** —

Vorzügliche Biere: Dresdner Felsenkeller, Erlanger Reilbräu.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hermann Friedrich.

Sommerfrische Casino Nitschhammer

40 Minuten vom Bahnhof Mittweida-Markersbach.

Direkt im Walde gelegen.

Empfehle dem geehrten Publikum von hier und Umgegend sowie allen Sommerfrischlern, Touristen, Ausflüglern, Vereinen meine schönen Lokalitäten nebst herrlichen Garten mit anschliessendem Teich mit Gondelbelustigung zu recht fleisigem Besuche.

Anerkannt gute Küche.

— Gutgepflegte Biere.

— Vorzügliche Weine.

Stallung für 6 Pferde.

Sommerfrische Rest. Höllengrund

1 Stunde vom Bahnhof Blauenthal.

Telephone Nr. 244 Amt Eibenstock.

Empfehle dem geehrten Publikum von hier und Umgegend, allen Sommerfrischlern, Ausflüglern, Touristen, Vereinen und Schulen meine schönen Lokalitäten nebst Garten.

Gute Küche.

— Gutgepflegte Biere.

— Flotte Bedienung.

Also auch nach dem schönen Höllengrundtal abwechselnd mit den idyllisch herrlichsten hohen Felsengruppen. — Nur bequemster Aufstieg nach dem $\frac{1}{4}$ Stunde entfernten Auerberg.

Gasthof „Wilder Mann“ Oberplannenstiel

empfehle allen Fremden, Vereinen und Touristen meine schönen Gast- und Gesellschaftszimmer mit renovierten Ballsaal und bietet zu jeder Tageszeit kalte und warme Speisen und Getränke. **Eigene Fleischerei sowie Geschirr im Hause.**

Telephone 418.

Um gütigen Besuch bittet **Louis Reinhold.**

GEORGENBURG

Sommerfrische und Wintersportplatz geeignet.

Post- u. Bahnstation Raschau sächs. Erzgeb. ca. 500 m ü. d. M. auf aussichtreicher Berghöhe, 5 Minuten vom Wald, als **Schöne Fremdenzimmer, elektrisches Licht.**



Herrlicher Konzert-Garten.

Hochdruckwasserleitung
Ritteraal, Stülperstübli und Damenzimmer.

Ausser der Burgbibliothek sind noch verschiedene originelle Sachen vorhanden.

Dunkelkammer.

Bester Ausflug für Vereine und Schulen.

Ständig musikalische Unterhaltung.

Illustrierte Prospekte kostenlos.

Baazer Urotz. Grossartiger Garten. Herrliche Aussicht. **Café Poetzsch, Schwarzenberg,** Bohlenstrasse Nähe Kircha. Henninger Reifbräu.

Restaurant und Sommerfrische Brethaus bei Lauter

18 Min. vom Bahnhof Lauter und 46 Minuten von Aue, mitten im Walde gelegen, empfiehlt seine angenehmen Lokalitäten mit Piano, sowie schönen grossen Garten nebst angelegter Veranda einem hochgeehrten Publikum sowie Touristen, Vereinen und Schulen.

Herrliche Talwanderung im Schwarzwaassertal.
Kegelbahn. — Wohnungen für Sommerfrischler.
Gute Speisen und Getränke.
Hochachtungsvoll **Max Laueker.**

Gasthof Brünllaßberg

Direkt am Walde gelegen, ist von Aue, Schlemma und Schneeberg in 30 Minuten zu erreichen, empfiehlt seine neu renovierten Lokalitäten mit grossem schönen elektrischen Musikwerk durch eigenen Antrieb, sowie grossen schattigen, neu vorgerichteten Garten. Fünf Biere und Küche wird bestens gesorgt. Um freundl. Zuspruch bittet **Otto Wittber.**
Post- und Telephone Amt Aue 127.

Köhler-Turm Gleesberg Neustädte.

Malte meine Bergwirtschaft den verehrten Vereinen, Touristen und Ausflüglern bestens empfohlen. Vereine bitte um vorherige Anzeige. — Idyllischer Aufenthalt. **Grossartige Fernsicht. — 608 Mtr. über dem Meeresspiegel. — Mässige Preise. — Reelle Bedienung.** Hochachtungsvoll **Hugo Unger.**

Fürst Bismarck, Lauter

Empfehle dem geehrten Publikum von hier und Umgegend mein schön gelegenes, neuverbautes **Café nebst Konditorei.**

Der Neuzeit entsprechendes Musikwerk, sowie grosse Lokalitäten mit extraem Gesellschaftszimmer nebst grossem Garten für Vereine und Sommerfrischler.

1 Minute vom Spiel- und Sportplatz (18000 qm) mit herrlicher Fernsicht bis auf den Fichtelberg.

Achtungsvoll **Adolf Rau.**
Der 13000 qm grosse Spiel- und Sportplatz an der Barikstrasse 8 Minuten entfernt von der Auer Strasse u. 26 Min. vom Bahnhof.

Schneeberg i. Sa. Hotel Stadt Leipzig

Telephone 212.

Empfehle einem geehrten Publikum meine vollständig neu renovierten Säle mit Bühne, Lokalitäten und Fremdenzimmer. **Schattigen Konzert-Garten.**

Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Touristen und Schulen. Gleichseitig empfehle ich meine Küche und gutgepflegte Weine und Biere.

Um gütigen Zuspruch bittet **Christian Heimpold.**
Stallung für 20 Pferde.

Bad zum guten Brunnen bei Zwönitz.

Herrlicher Sommeraufenthalts- und Ausflugsort. **25 Min. vom Bahnhof Zwönitz, 18 Min. von der Haltestelle Aflitzer entfern.** Höhenlage 400 Mtr. **Verbreitet werden Moor-, Fichtennadelbäder u. s. w. von den im Jahre 1498 entdeckten Heilquellen. Gleichzeitig empfehle meine radioaktiven Quellen zu Trinke- und Badekuren.** Freundl. Zimmer, Küche und Keller anerkannt gut zu billigsten Preisen. Schattiger Garten mit Veranda — Teich mit Gondel — Milch — Ausspannung — Geschirr im Hause. Hochachtungsvoll **Rich. Forbrig.**

Gasthof zur Fähre

5 Minuten v. Bahnhof Gröna-Fährbrücke 5 Minuten v. Bahnhof.

empfehle seine Lokalitäten sowie grossen Garten und Ballsaal Gesellschaften und Vereinen zur gefälligen Benutzung. Achtungsvoll **Theodor Schweigert.**

Feldschlösschen Zwönitz am Bahnhof.

Grösstes und schönstes Konzert-, Ball- und Garten-Etablissement der Umgegend. Treffpunkt aller Fremden. — Empfehle mich den geehrten Vereinen, Touristen und Familien bei Ausflügen. **Freundliche Gastzimmer, Veranda, schattiger Garten, Saal etc. zur Verfügung. — Div. Automaten und Musikwerke — Karussell — Rutschbahn — Ausspannung — ff. Getränke. — Gute Küche.** Telephone 22. Hochachtungsvoll **Ernst Uhlig.**

Gasthaus Bürgerschänke, Johannegeorgenstadt

9 Minuten vom Markt

empfehle Vereinen, Fremden, Touristen, Sommerfrischlern und Hiesigen meine geräumigen Lokalitäten, Vereinszimmer mit Klavier. Hübscher schattiger Garten.

Neu eingerichtete Fremdenzimmer. n. Bäder im Hause. **Kräftiger bürgerlicher Mittagstisch. — ff. Biere.** — Aufmerksame Bedienung. — Hochachtungsvoll **Albin Hecker.**

Zwickaus Neue Welt

Grösster Konzert- u. Vergnügungspark Zwickaus mit herrlichen Anlagen.

Grösster Terrassen-Saal Sachsens 8000 Personen fassend.

Jeden Mittwoch nachmittags Damen-Kränzchen.

Sonntags und Feiertage grosses Konzert im grossen Terrassen-Saal

Jeden Sonntag feiner Ball.

Sommerfrische Waldschlösschen am Filzloch bei Neustädte.

Grösster und schönster Ausflugsort der Umg. **Gross. neuerbauter Gesellschaftssaal mit Orchestron. Treffpunkt aller Fremden.** Empfehle mich den geehrten Vereinen, Touristen Schulen und Familien bei Ausflügen. — Ausspannung für 10 Pferde. ff. Getränke. — Gute Küche.

Sommerfrische Zimmersacher am Fusse des Auerberges.

18 Minuten vom Bahnhof Blauenthal im romantischen Tale der grossen Bockau. **Kürzester und bequemster Aufstieg nach dem Auerberge. Vollständig neu eingerichtete Gast- und Fremdenzimmer. Prachtiger schattiger Garten. Sonnige geschützte Veranda. Idyllischer Aufenthaltsort für Vereine, Schulen und Sommerfrischler. Direkt im Walde geleg. ff. Speisen u. Getränke. Neue Bewirtung.** Telephone Eibenstock No. 105.

Schützenhaus Hartenstein

20 Minuten vom Bahnhof
15 Minuten vom Schloss

empfehle seine Lokalitäten als: grosser Saal, Vereinszimmer, herrliche Parkanlagen sowie Kegelbahn zur gef. Benutzung. **Willy Pletschel, Besitzer.**

Schelbenberg. Königin-Karola-Aussichtsturm (834 Meter).

Grosse geräumige Lokalitäten. Angenehmer Aufenthalt. Prachtvolle Anlagen. Gute Speisen u. Getränke. Fremdenzimmer m. guten Betten. Ausspannung. Posthilfsstelle. Neue Rutschbahn. Pracht. Waldungen. Um zahlreichen Besuch bittet **Albin Tauchmann, Bergwirt.**

Gasthof Steinbach

— **Öffentliche Fernsprechstelle, Amt Johannegeorgenstadt.** — neu erbaut, am Fusse des Auerberges, empfiehlt seine freundlichen Lokalitäten, schönen Saal, schattigen Garten, Fremdenzimmer mit 85 Betten allen Touristen, Sommerfrischlern Vereinen und Schulen. **Anerkannt gute Küche. ff. Biere und Weine.** Hochachtungsvoll **H. Ernst.**

Muer Sonntagsblatt



Künstlerlaunen.

(Schluß)

Roman von Kurt von Walfeld.

„Silig stürzte Brown auf den Boden. Er hatte schon wollte er die Nummer seines Telefons ablesen, als er plötzlich, verließ den Apparat und zu: „Aber nein — es ist ja noch nicht alles in Ordnung! Denn die Anzeige? Ah — hier —! Da steht doch deutlich: „Paul Steinbach!“ Das sind Sie doch!“

„Ich heiße Erich Steinbach,“ antwortete die Frau. „Dann sind Sie auch nicht der Schöpfer des berühmten Bildes „Das Bockbierfest?“

„Nein, ich habe mit dem Bilde nichts zu tun!“

„Das ist doch unmöglich!“

„Warum unmöglich? Ich verstehe Sie nicht!“

„Ihr Bruder hat mir doch gleich bei der ersten Begegnung erklärt, eben hier an dieser Stelle, Sie wären der berühmte Schöpfer vom Bockbierfest.“

„Ich darf an Ihren Worten nicht zweifeln — wenn mein Bruder das wirklich gesagt hat, so war das ein sehr schlechter Scherz von ihm — den ich nicht tief genug bedauern kann!“

Der Zorn ging wieder mit Brown durch. Erregt lief der bekümmerte Vater im Atelier auf und ab und rief mit lauter Stimme: „Eine Unverschämtheit — eine Freveltat war es! Ach Gott, mein armes Kind! Nun sind wir gerade so weit wie vorhin! Sie schwärmt ja gerade für diesen Maler des „Bockbierfestes“. Ich kenne meine Alice — diese Täuschung — dieser Betrug kann ihr Tod sein!“ Sich

gerade vor Erich hinstellend, wiederholte er in strafendem Tone: „Jawohl — das kann ihr Tod sein!“

Beruhigend sagte Erich: „So schlimm wird es wohl nicht sein — ich bedauere den Zwischenfall unendlich — ich gebe Ihnen mein Wort, daß ich nichts von der Sache wußte, nichts daß ich ganz unschuldig bin an diesem quid pro quo!“

„Das ist ja ganz gleichgültig! Sie sind ja auch ein Leidtragender — aber das ändert nichts an der schlimmen Situation! Es war ein höchst frivoler Streich von Ihrem Bruder!“

„Betrachten wir die Sache einmal ruhiger. An sich war das Vorgehen mein Bruders nicht so schlimm, es wurde erst so folgenschwer durch unerwartete, ungewöhnliche Ereignisse. Wer vermochte vor sechs Tagen zu ahnen, daß zwischen Miß Brown und mir sich ein so inniges Verhältnis entwickeln würde?“

Unwillig brummte Brown: „Das ist schon richtig — aber es ist doch geschehen! Und wie ich meine Alice kenne, wird sie sehr unglücklich sein über dieses quid pro quo, wie Sie es zu nennen belieben.“

„Das kann ich kaum annehmen! Sie machen Ihr Fräulein Tochter doch wohl schlechter als sie ist!“

„Wie so? Was wollen Sie damit sagen?“

„Nun, ich bin unbescheiden genug, anzunehmen, daß Miß Alice nicht nur den Ruhm — den Künstler — sondern auch „den Mann an sich“ — also mich selbst — lieben gelernt



Eine Ministertochter als Tischlermeister.

Die Tochter des dänischen Ministerpräsidenten Herrn Bernitsen, Fräulein Anny Bernitsen, hat kürzlich ihr Gesellenstück als Tischlermeister tadellos vollendet und ist somit vollgültiges Mitglied der ehrjamen Tischlerei geworden. Ihre erste Lehrlingsarbeit (Truhe) erwarb die Kaiserin-Witwe von Rußland.

hat. Ihre Liebe entstand doch erst, nachdem sie mich gelernt hatte."

Nachdenklich stand Brown einige Sekunden. Er sagte er lebhaft: „Es liegt etwas Wahres in Ihren Worten — doch wir haben es mit verwöhnten Frauen zu tun, aber da können wir ja bald Klarheit haben!“ Er eilte zum Fernsprecher, und nachdem er mit dem gewünschten und der richtigen Nummer verbunden war, klingelte er. Er spannte horchte Erich. Er brauchte nicht lange zu warten, in Browns Wohnung hatte man schon mit Sehnsucht auf Nachricht gekauert. Brown sprach in den Apparat: „Ah — du, Alice! Ich möchte die Mutter sprechen! Sie ist doch da! Schön! — Bist du dort, Anna? Gut! Die Geschichte mit der Verlobungskarte hat sich aufgelöst. Alices Lehrer ist nicht der Bräutigam — aber es liegt ein anderer, unangenehmer Schwindel vor!“

Erich wollte halb lachend, halb zornig Einspruch erheben, aber Brown ließ sich nicht stören, sondern wiederholte: „Ja, wohl — ein Schwindel! Komme doch gleich mit Alice ins Atelier! Wie? Du kannst nicht — hast plötzlich wieder einen Schichtanfall bekommen? — Dann Alice allein, aber sofort. Schluss.“ Sich wieder gegen Erich wendend, meinte Brown grimmig: „Nun habe ich nur noch einen Wunsch — ich möchte Ihren sauberen Herrn Bruder jetzt hier haben!“

„Da begegnen sich unsere Wünsche!“

„Ich sage Ihnen, der könnte sich freuen!“

„Sie müssen dem leichten Künstlerblut etwas zugute halten!“

„Sie verteidigen ihn noch? Er hat vielleicht Ihr Lebensglück vernichtet!“

„Oder hat es begründet! Das ist doch auch möglich!“

Brown stuchte. Das war am Ende wieder richtig. Hätte der Künstler den Streich nicht vollführt, würde Alice und ihr jetziger Lehrer wohl kaum zusammengekommen sein. Er trat eine lange Pause tiefen Schweigens ein. Er horchte Erich auf und rief erregt: „Mein Bruder ist doch ein Künstler!“

„Ha!“ machte Brown bloß und nahm eine Klopferstellung ein.

Die Ateliertür flog heftig auf, und froh und wohlgenut trat Paul ein, die Anwesenden herzlich begrüßend. Wie zwei Männer der heiligen Behme traten Brown und Erich auf Paul zu, der erstaunt von dem einen auf den anderen sah. Brown fand zuerst Worte:

„Herr, wie konnten Sie es wagen, mich, den Mister Brown aus Chicago, so zu hintergehen?! Es war ein perfider Streich, Ihren Bruder für sich auszugeben!“

Paul war gar nicht verlegen, geschweige zerschmettert, er lachte vielmehr lustig auf und meinte: „Sagen wir lieber, es war ein toller Einfall!“

Brown sah ihn strafend, wütend an und grollte: „Bleiben wir lieber bei meiner Benennung! Sie ist schon die richtigere, denn Ihr Streich hat großes Unheil angerichtet!“

„Unheil? Unheil? Wieso denn, Erich? Das war bei Gott nicht meine Absicht!“

Da Erich schwieg, brummte Brown wütend: „Er hat die beiden, Lehrer und Schülerin, zwar zusammengebracht, sie aber auch wieder getrennt.“

Das letztere hörte Paul gar nicht, seiner Natur gemäß sagte er nur das Gute auf, und so rief er ganz erfreut: „Was höre ich! Miß Brown und mein Bruder haben sich gefunden? Das ist ja famos!“

„Ihr Streich wird das Paar wieder trennen!“ brummte Brown zornig.

„Unsinn!“ rief Paul lustig. „So schnell geht das nicht! Ich wünsche dir von Herzen Glück! Hat die junge Dame dich wirklich in ihr Herz geschlossen, so gibt sie dich auch nicht wieder frei — davon bin ich fest überzeugt!“

„Das ist noch sehr die Frage!“ rief Brown. „Ich kenne meine Tochter!“

„Und ich kenne die Frauen!“ lachte Paul.

„Meine Tochter ist sehr empfindsam — sie hatte sich auf den berühmten Maler gefreut.“

„Mein Bruder ist auch berühmt!“

„Das ist etwas ganz anderes!“ bestritt Brown ganz erregt.

„Das verstehen Sie nicht!“ meinte Paul in humoristischem Tone.

„Das werden wir ja bald sehen; ich habe meine Tochter mich herbestellt.“

„Gut, Mister Brown!“

„Sie haben uns einen schlechten Dienst erwiesen!“ sprach Brown hohnvoll weiter. „Wie konnte ein so kluger Mann etwas machen?“

„Das ist eine liebenswürdig-komische Grimasse und ein wenig lächerlich!“ meinte er. „Wer kann gegen seine Natur? Sie kennen doch ein Künstlerblut?“

Brown schaute Künstler hoheitsvoll an und sagte dann aus vollem Munde: „Gott sei dank, nein!“

Paul lachte, daß selbst Brown vor diesem Groll schwinden fühlte.

„Das glückliche Blut, das in den Adern rollt, das fließen macht.“

„Das ist eine Berdrieklichkeit, die man nicht leicht gelegt hatte, sagte er.“

„Das ist eine Sache! Darum häufen Sie sich nicht an und ver- schonen Sie meinen Bruder.“

„Er hätte niemanden sein Blut ist zu schwer dazu!“

„Er ist ein edelste und klügste Mensch unter der Sonne.“

„Er kann sich nur freuen, wenn sie diesen da für einen hält. Er ist zehnmal besser als ich.“

„Sie sind doch entschieden zu leicht. Auch meine Tochter ist ein Künstlerblut — sie wird die Sache schon verstehen.“

„Ich sage Ihnen, wenn mein Mädels sich für einen Kunst zu Herzen nimmt — daß sie unglücklich wird — dann sehen Sie sich vor!“

„Ich bin zu jeder Zeit zu jeder Genugtuung bereit! Nehmen Sie die Waffen nach Belieben! Pistolen, Degen, Schläger — ganz wie Sie wollen!“

Das klang zwar noch immer etwas lustig, aber man fühlte doch heraus, der Mann da war im Notfalle bereit, jeden Kampf unerschrocken zu bestehen. Brown aber lehnte ein solches mit einer ausdrucksvollen Gebärde ab.

Das gab Paul seinen alten Übermut wieder und er sagte: „Sie wollen nicht? Mir noch lieber, denn jetzt erstochen oder erschossen zu werden, das wäre mir als frischgebackener Bräutigam höchst unangenehm! Und meinem süßen, blonden Mädels wäre es noch viel schmerzlicher gewesen.“

Bevor noch jemand auf diesen drolligen Erguß antworten konnte, trat Klaus ein und meldete die Ankunft von Fräulein Brown.

Erich wollte zur Tür eilen, um Miß Alice zu holen, aber schon trat sie schnell ein, den besorgten Blick von dem einen zum anderen schweifend lassend. Ihr Vater eilte auf sie zu, faßte zärtlich ihre Hand und sagte mit leicht bebender Stimme: „Sei tapfer, mein Kind!“

Sie nickte dankend ihrem Vater zu, grüßte mit einem zärtlichen Blick Erich und verbeugte sich höflich vor Paul. Alle waren so erregt, daß keiner daran dachte, Platz zu nehmen, obwohl Paul mit kurzen Worten höflichst dazu einlud.

Brown stellte sich wie schüchtern vor sein Kind hin und sprach: „Es hat sich etwas Unangenehmes zugetragen! Man hat ein freventliches Spiel mit uns getrieben. Dein Lehrer ist nicht der richtige Steinbach — er heißt zwar auch so, aber es ist nicht der berühmte Maler des Bodmerfestes! Das ist vielmehr dieser blonde Herr hier, der sich anmaßte . . .“

Weiter kam Brown in seiner Erklärung nicht, denn plötzlich fühlte er sich beiseite geschoben und statt seiner stand Paul vor Miß Alice und sagte in gewinnender Art: „Gestatten Sie, mein Fräulein, daß ich mich selbst verteidige! Als mein Bruder, der übrigens weit berühmter als Dichter ist, wie ich als Maler, von mir an meine Stelle gesetzt wurde, da hatte die bevorstehende Verlobung mit einem angebeteten

99-Tu
N. G. H.
serg
bed
Anzeig
— 808
Präsi

Rö
mo
me
gef
sch
Fr
Hi
br
hab
ist
fon
-Ge
tun
Hag
sau
Bor
mar
ein
dun
vor
füll
bis
auf
den
mar
Eti
aus
lerl
vor
den
nete
muß
Pfe
mar
dazu
und
Kof
tur
gefe
erne
man
muß
nieß
tade
sich
eine
von
Lebe
verd
ben

ten und liebreizenden Mädchen mein Künstlerblut zum überschäumen gebracht. Bei uns wirkt die Liebe noch be- rauschender, als bei anderen Menschen. Ich kannte Sie da- mals, zur Zeit meines tollen Einfalls, noch gar nicht, ich hatte keine Ahnung von Ihrem Liebreiz! Wenn ich nun durch meinen Frohsinn — gut, sagen wir Leichtsin — das Glück meines Bruders, den ich über alles in der Welt schätze und liebe, vernichtet hätte, dann gäbe es auch für mich keine Lebensfreude mehr! Mein Bruder ist vollständig unschuldig! Sprechen Sie, wollen Sie die Steinbachs glücklich oder ganz unglücklich machen? Die Entscheidung ruht ganz in Ihrer Hand! Nicht wahr, Herr Brown?"

Erstaunt und erfreut zu gleicher Zeit über die wirklich eindrucksvoll gesprochenen Worte, sagte Brown eifrig: „Ich habe gegen Herrn Steinbach gar nichts einzuwenden — die Entscheidung liegt bei dir.“

Alice war sichtlich erregt, man sah es, sie kämpfte mit sich — oder suchte in der ganz plötzlichen und unerwarteten Lage nach den richtigen Worten.

Erich, dieses Schweigen mißdeutend, sagte ernst: „Ich will mit meinem Bruder nicht ins Gericht gehen — so schwer ich auch durch sein Vorgehen getroffen werde. Und so bitte ich Sie, Fräulein Alice, vergessen Sie alles — den gespielten Streich und das Opfer desselben, also mich!“

Jetzt lachte Alice freundlich und schelmisch auf: „Wenn ich Ihnen aber nun sage, daß nicht der Ruhm, die Berühmtheit des Bewerbers mich besiegt hat — sondern nur die Liebe? Wenn ich Ihnen erkläre, daß ich mich nicht in den

berühmten Maler — sondern lediglich in den Mann ver- liebt habe?“

Das Glück, welches Erich aus diesen Worten entgegen- leuchtete, machte ihn durch seine Größe sprachlos. Dieses Schweigen zwar nicht verkennend, aber übermütig benutzend, trat Alice plötzlich vor Erich hin und den Ton und die Worte Pauls nachahmend, sagte sie: „Sprechen Sie! Wollen Sie die Browns glücklich machen oder ganz unglücklich? Die Entscheidung ruht ganz in Ihrer Hand!“

Jetzt fand Erich Worte, und strahlend vor Seligkeit jauchzte er: „Ist es denn möglich? Sie wollen mich noch?“

Alice lächelte beglückt: „Wie oft wollen Sie das denn noch hören?“

Erich nahm ihre Hand und küßte sie stürmisch.

„Gib mir lieber einen richtigen Verlobungsstuß!“ lächelte Alice und sah Erich zärtlich an.

Da küßte er sie auf den Rosenmund.

Ganz beglückt schaute Vater Brown auf das liebende Paar. Seine Tochter war glücklich — das war für ihn das Herrlichste auf der Welt.

Der lose Paul reckte sich stolz in die Höhe und rief trium- phierend: „Hurra! Gefunden! Verlobt!! Alles mein Werk!“ Sich dann plötzlich gegen Brown wendend, fuhr er fort: „Nun, wie steh ich jetzt da?“

Ganz glücklich schüttelte Brown dem Künstler herzlich die Hände.

— Ende. —

Gruseliger Nachtdienst.

Skizze von Arthur Schleitner-München.

In der Eckstube der kleinen Grenzerstation auf österrei- chischem Boden unterhielten sich an einem Augustabend vorigen Jahres drei Grenzaufseher, gemeinlich „Finanzer“ genannt, über die Frage, ob es im Dienst der Finanzwache, bezw. im Schmuggel, etwas geben könne, was noch nie vor- gekommen sei. Der dienstjüngste Finanzier hatte diese Frage wiskbegierig und lerneifrig aufgeworfen, um im Wege der Diskussion dienstliche Erfahrungen zu sammeln. Der zweite der Grenzaufseher gab die Möglichkeit dienstlicher Erlebnisse absonderlicher Art zu, vermochte aber nicht, Beispiele anzu- führen. Der dienstälteste Finanzier namens Fürchtenicht hingegen äußerte im Tone der Überlegenheit ziemlich weg- werfend, daß alle Schmuggler dumme Kerle seien, unfähig, neue Kniffe zu erfinden und mit Schlaueit auszuführen. Habe ein Grenzaufseher, zehn Dienstjahre in verschiedenen Grenzstationen hinter sich, so sei es ganz unmöglich, undent- bar, daß sich im Dienst etwas Neues ereigne. „Immer die alte Peter, die alte Wurscht! Und strapaziös der Dienst bei schlechter Bezahlung! So schlecht ich momentan bei Kasse bin, fünf Liter Wein zahl' ich mit Vergnügen, wenn mir im Dienst an der Grenz' etwas ganz Neues, ein noch nicht erlebtes Ereignis unterkommen würde! Ich möcht' als alter Finanzier mal im Dienst das — Gruseln kennen lernen! Ist aber unmöglich!“

Der dienstjüngste Gelbschnabel wagte eine Anspielung auf den Schreibnamen des Dienstältesten „Fürchtenicht“; der Träger eines solchen Namens werde allerdings das — Gruseln im Dienst nie kennen lernen. Der junge Finanzier fügte bei: „Furcht und Angst im Nachtdienst muß wohl was Schreckliches sein! Gott behüte mich davor!“

In lebhaftem Tone erwiderte Fürchtenicht: „Es sieht bei Nacht, besonders bei stürmischer Witterung, alles viel schlim- mer aus, als es ist! Gespenster gibt es bekanntlich nicht, tauchen zuweilen solche Gestalten auf, so entpuppen sie sich immer als Schmuggler, in Leintücher eingehüllt! Lang- weilig ist der Dienst worden in bezug auf das „Schwärzen!““

Ein greller Blitz erleuchtete die von abendlicher Dämme- rung erfüllte Stube.

„Oha!“ rief Fürchtenicht und betrauzte sich.

Dunpff rollte der Donner. Ein Gewitter zog heran. Schon rauschte es mächtig vom nahen Walde her, der Wind zwang die unzähligen Fichtenwipfel zu demütigen Verbeu- gungen, alles mit vollen Baden in Äste und Zweige.

Die drei Finanzer blieben im Finstern am Tisch sitzen, mit kalten Tabakspfeifen, der Stunde harrend, die sie zum Dienstantritt längs der Grenze rufen werde. Des drohenden Gewitters wegen schien der Nachtdienst diesmal mißlich wer- den zu wollen. Der Gelbschnabel maulte: „Das Nachwerden hab' ich dir! Ist mir das Z'widerste auf der Paß! Ah, wie's blüht! Ich bitt', Herr Fürchtenicht, wie lautet das Sprüch'l von wegen der Bäume, in die der Blitz gern ein- schlägt?“

Fürchtenicht wartete das Verhalten des Donners ab und gab dann Auskunft:

„Von den Fichten sollst du flüchten, die Buchen aber suchen!“

Die Uhr in der Stube verkündete die zehnte Abend- stunde, den Dienstbeginn für die Finanzer. Rasch wurden die Fenster geschlossen.

Im Hausflur leuchtete trüb' ein Öllämplein über dem Gewehrständler. Jeder der Finanzer ergriff seinen Kara- bincer, gürtete die Patronentasche um; unter dem Schutze des Radmantels ging es dann hinaus in die Gewitternacht.

Dem Diensturnus für diese Nacht entsprechend, hatte der Finanzwachmann Fürchtenicht am weitesten zu gehen, um mitten im Walde den Posten an der Reichsgrenze zu be- setzen. Und kaum war er im Walde angelangt, entlud sich das Gewitter mit aller Kraft; ein schwerer Regen ging nieder, ihm folgte alsbald knatternd heftiger Hagelschlag. Zeitweilig flammten sahle Blitze, die gräßliche Finsternis gespenstisch erhellend für wenige Augenblicke. Der Donner brüllte schauerlich.

Groß war des Gewitters wegen die Gefahr eines Sturzes im felsigen Terrain für den Grenzaufseher Fürchtenicht, der das Blizlicht schnell nützte, um unter den nächstbesten Fels- vorsprung zu schlüpfen und Schutz vor dem ärgsten Hagel- schlag zu suchen. Trotz des Radmantels durchnäht bis auf die Haut, hieß es nun geduldsig harren, auf Wachtposten um



Neuer Wagentyp der Großen Berliner Straßenbahn.

Die Direktion der Großen Berliner Straßenbahn hat seit kurzem einen neuen, nach amerikanischem Muster gebauten Rotwagen in Dienst gestellt, dessen Einrichtungen die Abwicklung des Verkehrs mit dem Publikum an den Haltestellen wesentlich erleichtern sollen. — Dieser Wagen, der zunächst nur in einem Exemplar in Betrieb genommen ist, besitzt zweiteilige Perrons mit gesonderten Ein- und Ausgängen, so daß das Ab- und Zustiegen zu gleicher Zeit erfolgen kann. Die Perrons sind nach außen und innen durch große Glascheiben abgeschlossen und bilden somit einen gesonderten Raum, in dem auch das Rauchen gestattet ist.

so aufmerksamer die Dienstpflicht erfüllen, als erfahrungsgemäß just während schwerer Gewitter in der Nacht Schmuggler gern die Grenze überschreiten.

Fürchtenicht wachte aus der Praxi dieser Station, daß der von ihm bezogene Wachtposten von besonderer Wichtig-

keit war, der Grenzweg durch den Wald sehr entlegen, völlig abseits vom Stationsgebäude, dafür die kürzeste Verbindung der Reichsgrenze mit dem nächsten österreichischen kleinen Dorfe, einem in Finanzerkreisen wohlbekannten Schmugglernetze.

Von dem Unterschlupf, wo Fürchtenicht frierend hockte, war der Grenzpfad kaum fünf Schritte entfernt. Jeweils im momentanen Aufblitzen der Blitze konnte der Finanzler erkennen, daß der Pfad von nußgroßen Hagelkörnern wie übersät war.

Schaurig schön, in furchtbarer Majestät vollzog sich im Hochwald das Naturspiel dieses wuchtigen Nachtgewitters. Arg ängstlich war für den Wächter die Erfüllung der Dienstpflicht, weil von Auglicht die Augen stets geblendet waren, im Donnerlärm das Gehör versagte. Fürchtenicht konnte sich der Erkenntnis nicht verschließen, daß ein längeres Verbleiben unter dem Felsvorsprunge einer Pflichtverletzung gleichkomme, etwaigen Schmugglern im Schutze der Finsternis die Grenzüberschreitung ermöglichen werde. Steht der Posten mitten im Pfade, so muß ein Schmuggler in der Finsternis auf den Wächmann prallen; der Angriff ist ermöglicht.

So entschloß sich Fürchtenicht denn, den schützenden Unterschlupf zu



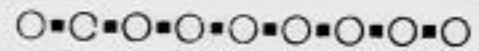
Das neue Volkskunde-Museum in Dresden.

Unser Bild zeigt das neue Museum für Volkskunde in Dresden, dessen Bau fertiggestellt und jetzt eröffnet wird.

verlassen, diensttreu sich dem Gewitterregen auszusetzen und den Gangsteig zu verstellen.

Gottlob hörte der Hagelschlag auf. Dafür prasselte der Regen schwer hernieder.

Auf etwa dreißig Schritte hatte sich Fürchtenicht dem



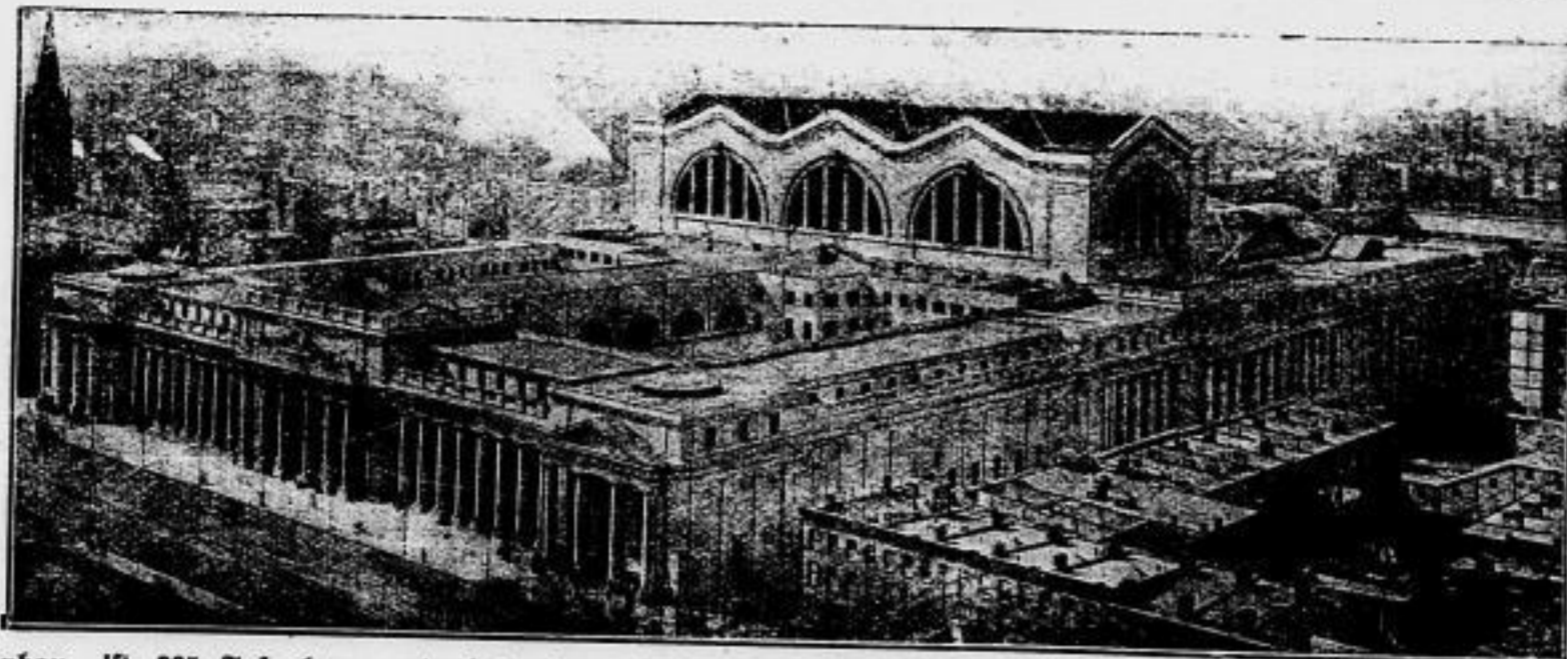
Die kleinste Stadt Deutschlands.

Die Stadt Fürstenberg im Kreise Eisenberg scheidet mit dem 1. Januar 1914 aus dem Standesamtsbezirk Rhadern aus und bildet einen besonderen, den Gemeindebezirk Fürstenberg umfassenden Standesamtsbezirk. Das romantisch gelegene Städtchen mit seinen 66 Wohnstätten und 355 Einwohnern ist die kleinste Stadt des Deutschen Reiches.



Der größte Bahnhof der Welt.

Der Bau des neuen Pennsylvania-Bahnhofs in New-York kostete fast 500 Mill. Mark. Der gesamte Bahnverkehr vollzieht sich unter der Erde. Die unterirdische Geleisanlage hat eine Länge von 340 und eine Breite von 210 Fuß. Der Haupteingang des Bahnhofsgebäudes, ein vornehm wirkender Arkadenbau, ist 225 Fuß lang und hat eine



Breite von 145 Fuß. Diese riesige Anlage dürfte alles bisher auf diesem Gebiet geleistete übertreffen.

Grenzpfade genähert, als plötzlich abermals fahles Blitzlicht den nachtumsfangenen Wald erhellte. Ein Blick voraus zum Grenzsteig.

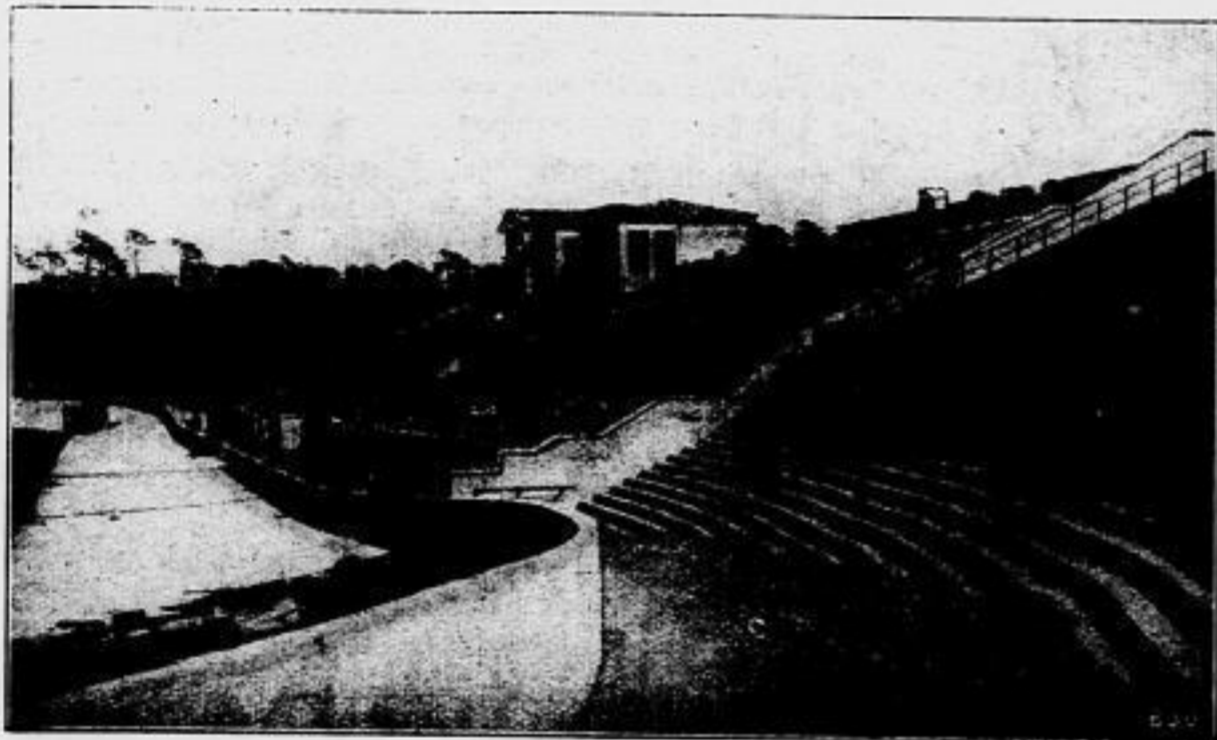
Entsezt fuhr Fürchtenicht zusammen, wie unter einem Feitschenhieb. Was die Augen im Blitzlicht gesehen hatten, glich einem weißen Sarge, der mitten im Pfad stand.

Im Dunkel der Nacht war alles zauberschnell wieder verschwunden. Seltsame Sinnestäuschung. Anderes konnte nicht denkbar sein. Ein Irrtum der Augen. Fürchtenicht war völlig nüchtern, er und seine Kollegen hatten des anstrengenden Nachtdienstes wegen am Abend keinen Tropfen Alkohol genossen. Von Betrunkenheit also nicht die leiseste Spur.

Wie konnte aber ein völlig ausgeschlafener, ganz nüchterner Finanzier mitten im Walde, auf dem Grenzpfade, einen — weißen Sarg erblicken? An Gespenster und Geisterpfad hatte Fürchtenicht seither nie geglaubt. Mit rechten Dingen konnte aber der weiße Sarg nicht auf den Grenzsteig gekommen sein!

Für einen Moment dachte der dienst- erfahrene Wachmann an die Möglichkeit eines Schmugglerkniffes. Der Traid, Leichenbegängnisse zu veranstalten, in Särgen Konterbande über die Grenze zu bringen, ist von respektablem Alter und jedem Grenzaufseher gut bekannt.

Fürchtenicht blieb stehen und fragte sich, warum der weiße Sarg ohne Begleiter auf dem Waldwege stand? Sollten die Begleiter den Finanzier im Blitzlicht gesehen und schleunigst die Flucht ergriffen

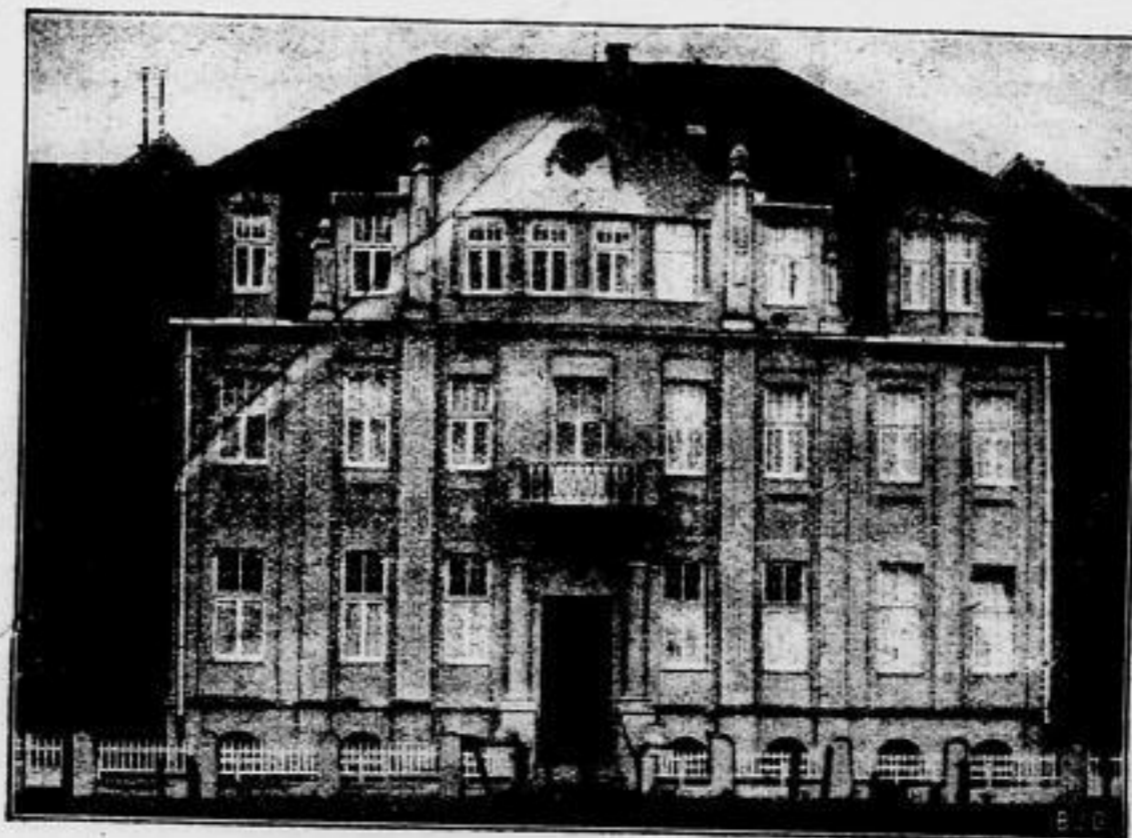


Das Deutsche Stadion

für die olympischen Spiele im Grunewald wurde am 8. Juni d. J. unter großer Beteiligung der deutschen Athletikvereine und im Beisein des Kaisers eingeweiht. Unser Bild zeigt die Südseite des Stadions mit der Kaiserloge. Es kann mit seinen Sitz- und Stehplätzen fast 30 000 Zuschauern Raum gewähren und ist die größte derartige Anlage.

Das Golzhaus in Hameln.

Das dem Jung-Deutschlandbund dienende Golzhaus ist kürzlich seiner Bestimmung übergeben worden. Dem Festakt wohnte Generalfeldmarschall Freiherr von der Golz, der Begründer des Jung-Deutschlandbundes bei. Das Haus soll als billiges Quartier für junge Leute und außerdem als Verwaltungsgebäude des Jung-Deutschlandbundes dienen. Dem Wirtschaftsrat wird eine Haushaltungsschule angegliedert werden.



haben? War dem so, dann muß der Sarg Konturbande enthalten! Und im Laufe der Nacht werden die Schmuggler zurückkehren, den Sarg holen wollen!

Fürchtenicht wartete auf neues Bliklicht, und im Moment des Aufflommens blickte er scharf auf den weißen Sarg. Und der Finanzier gewährte zu seinem Schrecken, daß sich der Sargdeckel bewegte.

Wieder umfing nachtschwarze Finsternis das Waldgelände.

Was ging da vor? Sinnestäuschung war unmöglich! Deutlich, haarscharf hatte Fürchtenicht abermals den weißen Sarg gesehen, ganz genau wahrgenommen, daß sich der Sargdeckel bewegt hatte

Eine unheimliche Situation! Kalt tief es über den Rücken, den Finanzier gruselte es! Ein erschreckendes Novum im Grenzdienste! Und dieses unheimliche Novum muß ausgerechnet dem Wachtmanne Fürchtenicht passieren, der vor wenigen Stunden in der Grenzkaserne erklärt hatte, daß es im Dienst nichts Neues geben könne!

Für einen Romant fühlte sich Fürchtenicht stark versucht, den Dienst Dienst sein zu lassen und die Flucht zu ergreifen. Stärker als die Furcht vor Gespensterpfad erwies sich das Gewissen, die Dienstpflicht im Moment, da des Finanziers Hand den Gewehrchaft berührte.

Der bewaffnete Finanzier kann und muß den Kampf auch gegen rätselhafte Wesen aufnehmen, so der Mann sich im Dienst befindet. So dachte Fürchtenicht, warf den Radmantel ab, machte das Gewehr schußfertig und wartete auf das nächste Blikjeszucken. Ein gewaltiger Sprung brachte Fürchtenicht näher hin zum weißen Sarge.

Wie der Balzjäger sich dem liebeströhen Urhahn sprunghaft nähert, so sprang der Finanzier bei jedem Bliklicht den Sarg an. Jeder Zweifel war nun ausgeschlossen: auf dem Grenzsteig stand wirklich und wahrhaftig ein weiß angestrichener Sarg. Zwar klopfte das Herz fast hörbar, aber Fürchtenicht war zum streng dienstlichen Einschreiten mit Waffengewalt nun fest entschlossen. Auf etwa zehn Schritte stand er vor dem weißen Sarge auf knirschenden Hagelkörnern, schußbereit.

Wieder ein flammender Blik. Im Nu schrie Fürchtenicht: „Halt! Wer da?“ Ein Gepolter erdröhnte. Nachtschwarz ward es ringsum.

Fürchtenicht spürte, wie ihm die Zähne aufeinander schlugen.

Wieder ein greller, langanhaltender Blik.

Vom Sarge hob sich der Deckel. Ein ärmlich gekleideter alter kleiner Mann entstieg dem Sarge. . . .

Durch die nachtschwarze Finsternis schrie der Finanzier: „Halt! Wer sind Sie? Was soll das bedeuten! Antwort, oder ich schieße!“

Beim nächsten Bliklicht sah Fürchtenicht, wie das Männlein auf ihn mit flehend erhobenen Händen zusprang und niederkniete. Und in der Finsternis heulte der Alte flehentlich die Bitte, es wolle der Finanzier ihn mit dem Sarg unbehelligt über die Grenze lassen. „Ich bin ein armer Holz knecht von . . . , mein Weib ist g'storben!“

Im gespenstischen Wechsel von blendendem Bliklicht und nachtschwarzer Finsternis vollzog sich die dienstliche Erledi-

gung des seltsamen Falles, indem der Grenzaufseher auf vollständiger Aufklärung bestand, der alte Schmuggler ehrlich antwortete und dabei seine bittere Not schilderte.

Fürchtenicht spürte deutlich, wie ihm das Mitleid ins Herz kroch, da der alte, bettelarme Mann berichtete: Im Dorfe seien die Särge unerschwinglich teuer, die wenigen Heller, die dem Manne nach des Weibes langer Krankheit und endlich erfolgtem Tode übrig geblieben waren, reichten bei weitem nicht hin, einen Sarg auf österreichischem Boden zu kaufen. Jenseit der Grenze sind die Särge billiger; daher habe der Witwer drüben einen Sarg billigster Sorte gegen — Anzahlung gekauft und heimlich in der Nacht über die Grenze zu schmuggeln versucht. Unterwegs überraschte den Pascher das schwere Gewitter mit Regen und Hagelschlag im Walde; um Schutz zu finden, troh der Mann in den Sarg und zog den Deckel zu. Und gegen alles Erwarten sei nun der Herr Finanzier gekommen . . .

Beim nächsten Bliklicht in aller Eile beschäftigte Fürchtenicht den mit Kaltwasser angestrichenen Sarg, der von schlechtester Qualität, aus leichten, wertlosen Brettern hergestellt war. Fest sah das Mitleid, das Erbarmen jetzt im Herzen des Finanziers, den dies bittere Elend, die namenlose Not rührte.

Einen wertlosen Sarg schmuggeln aus Not der nächste Blik und der von seinem fahlen Licht erhellte Wald sah etwas Neues, noch nie Dagewesenes: der Grenzaufseher reichte dem bettelarmen Sargsmuggler den sehr bescheidenen Inhalt der Finanzierbörse, Tabak, Wurst und Brot.

Weinend dankte der Schmuggler, und den Segen Gottes für den Finanzier erbittend, nahm der alte Mann den Sarg auf die Schultern und verschwand im Dunkel der Nacht. —

Fürchtenicht suchte seinen Radmantel, hing ihn um und stand „Passe“ auf dem Grenzpfad bis zum Morgen, der hell und klar mit schönstem Sonnenlicht begann, und dem Finanzier die Ablösung brachte.

Über das „Novum im Dienst“, das Fürchtenicht trotz aller Negation erlebt hatte in der schaurigen Gewitternacht, sprach er zunächst nicht. Wohl aber suchte er in dienstfreier Zeit den armen Holzhauer auf, um sich über die Wahrheit der Aussage des Sargsmugglers zu vergewissern. Die Sache stimmte.

An dem Begräbnisse des Weibes beteiligte sich zur Bewunderung der Leute der Finanzier Fürchtenicht. . . .

Und Fürchtenicht erstattete dann Anzeige gegen sich selbst unter Meldung des erlebten Novums im gruseltigen Nachtdienste.

Von einem Disziplinarverfahren wurde wegen der Wertlosigkeit des Sarges abgesehen. Den Vorgesetzten Fürchtenichts war bei dieser Meldung ja auch das Mitleid ins Herz getrocken

Saulus Fürchtenicht wurde zum Paulus. In Kollegenkreisen sprach er davon, daß der Finanzier im Nachtdienste Episoden erleben könne, die man für unmöglich halte, die aber doch auf Wahrheit beruhen . . . Und fünf Liter Wein bezahlte er den Kameraden, aber erst am — nächsten Gehaltstage.



Das arme Herz blieben
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Erst, wenn es nicht mehr lobt.

Mein Haus.

Das Alter ist ein heilig Haus
Und fängt bald an zu wanken,
Dem einen gehn die Haare aus —
Dem andern die Gedanken.

Beim ersten Anblick gesehen,
Ist er nicht und gelacht;
Denn er ist einmal
Genedet
böse gemacht.

Wie ist untergegangen
Ob dein dem Zorne die Sonn',
Denn nichts besuchte mich immer
Dein Bild voll Lieb' und Bonn'.

Dann sahen wir beisammen
Und waren Bräutigam und Braut,
Wir haben uns tief ins Auge
Und tiefer ins Herz geschaut.

Doch kaum erhob sich im Osten
Schlafstrunken der Sonne Schein:
Fort war der Traum, — und nirgends
Fand ich das Liebchen mein!

F. Kirchner.

— Juli. —

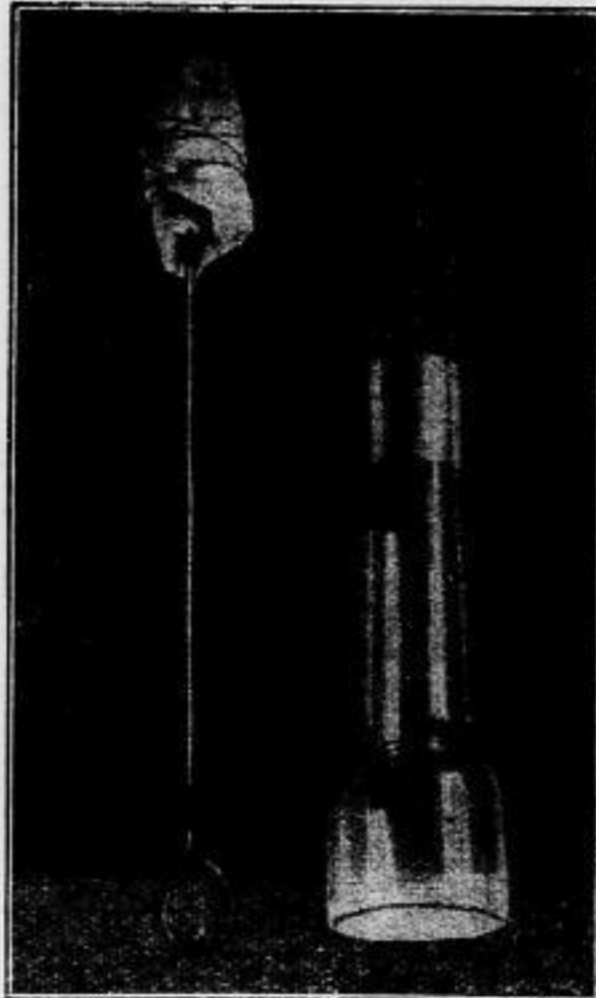
Der Juli ist für die Hausfrau und Köchin einer der anstrengendsten Arbeitsmonate, denn die Einmachzeit ist gekommen. Küche und Speisekammer sind reich gefüllt, und die Julihike drängt zum schnellen Aufbrauchen der Gemüse und Früchte. Erdbeeren, Kirschen, Aprikosen, Himbeeren, Stachelbeeren und Heidelbeeren bringt uns der Juli. Reiche Auswahl haben wir für unseren täglichen Tisch. Recht ist die rechte Zeit zum Saftemachen gekommen. Schwarzen Johannisbeer- und Gelee sollte man seiner heilkräftigen Wirkung halber nicht verjäumen, einzulochen. Hagebuttengelée und Suppe mit einigen säuerlichen Äpfeln schmeckt auch vorzüglich. Von den Rückständen aller Früchte hebet man mit Zucker und ein wenig Konditorrot eine gute, gemischte Marmelade. Um dumpfigen Geruch aus Kochtöpfen und vorjährigen Einmachetöpfen zu entfernen, füllt man dieselben mit Wasser, worin ein bis zwei Körnchen übermangansaures Kali aufgelöst wurden, und läßt sie einige Stunden damit stehen, dann spült und wäscht man sie gut mit klarem Wasser. Kleister für Etiketten auf Blechbüchsen macht man sich aus Wasser, Stärke und etwas rohem Tischlerleim. Die zu heftigenden Stellen müssen vorher mit Sodawasser abgewaschen werden. Auch Zwiebelsaft ist ein ausgezeichnete Klebstoff für Papier auf Blech.

Die Reisezeit naht. In der Wohnung muß alles gut mit Kampfer und weißem Pfeffer eingestreut werden, Teppiche rollt man zusammen und legt Zeitungspapier dazwischen. Alle Fenster schließt man fest und läßt die Jalousien herunter. Die Koffer werden, wenn nötig, einer Reparatur unterworfen, alle Kleidungsstücke durchgesehen, an den Damenkleidern die Borten erneuert, denn nichts ist lästiger, als wenn man auf Reisen fortwährend ausbessern muß, anstatt die herrliche Ferienzeit zu genießen. Auch die Stiefelsohlen müssen tadellos sein. Neues Schuhwerk kann man sich wasserfest machen, indem man mit einem weichen Borstenpinsel eine Lösung von Paraffin und Benzin aufträgt, bis das Leder nichts mehr annimmt. Die Sohlen verdichtet man sich mittels öfteren Bestreubens mit Öl oder Leinöl. Dieses Ver-

fahren muß man 14 Tage vorher anwenden. Wenn man eine Wohnung in der Sommerfrische beziehen will, suche man diese nicht in verkehrsreicher Gegend, sondern möglichst dicht am Walde, nicht auf feuchtem, sumpfigem Boden, nicht allzu klein, damit die Erholung nicht beeinträchtigt wird. Man halte sich viel im Freien auf und schlafe bei offenem Fenster. Um den Durst zu löschen, bereite man sich leichte, möglichst alkoholfreie Getränke, Zitronen- und Himbeerwasser. Ein vorzügliches, durststillendes Mittel ist, sich an heißen Tagen wiederholt den Mund mit frischem Wasser auszuspülen und zu gurgeln. Schon bei kleinen Kindern sollte man das Gurgeln üben, um in Krankheitsfällen keine Schwierigkeiten zu haben.

— Kurzeil. —

Zauberer in der Familie: Lampenzylinder als Elektrifiziermaschine. (Siehe Abbildung.) Ein Lampenzylinder wird sauber gereinigt, um die Mitte ein drei Zentimeter breiter Ring aus Staniol gelebt und von einem Ende bis gegen den



Ring hin ein 1½ Zentimeter breiter Staniolstreifen ebenfalls angelebt. Der letztere läuft gegen den Ring hin spitz zu und nähert sich diesem auf ½ Zentimeter. Ein Lampenputzer wird mit altem Seidenzeug bewickelt. Nach vollständigem Trocknen und Anwärmen des ganzen Apparates wischt man mit dem Putzer in raschen Zügen einige Male hin und her. Beim Ausziehen des Wischers aus dem Zylinder wird vom Streifen zum Ring ein elektrischer Funken überspringen. (Im Dunkeln ist der Versuch schöner.)

— Für die Küche. —

Spinat mit Sahne. Der Spinat wird gelesen, gewaschen, in siedendem Salzwasser einmal überkocht, abgegossen, mit frischem Wasser gekühlt und mittels einer Holzgabel leicht ausgebrückt. Alsdann rührt man ihn durch ein Sieb oder hadt ihn fein, bereitet von Butter und Mehl eine helle Mehl-

schwihe, tut den Spinat hinzu, läßt ihn unter beständigem Umrühren über dem Feuer heiß werden und gießt nach und nach etwas heiße Sahne an, wobei man den Spinat, welcher dicklich, aber nicht flüssig werden darf, mit gestoßenem Pfeffer, Salz und ein wenig Muskatnuz würzt, und kurz vor dem Anrichten mit 1 bis 2 Eidottern legiert. Man garniert den Spinat mit Zunge, Cervelatwurst, Schinken oder gerösteten Semmelcroutons.

Gedämpfter Schellfisch. Der Schellfisch wird gut gesäubert, in nicht zu große Stücke geschnitten und mit kleinen, dazwischen gepackten Butterpföckchen, in eine Kasserolle getan. Alsdann streut man feingestößenen Zwiebad, Pfeffer und Salz und ein wenig Muskatblüte über, legt eine in Scheiben geschnittene und von den Kernen befreite Zitrone hinein und gießt ½ Liter Weißwein und ebensoviel Bouillon aus Fleischextrakt dazu, so daß der Fisch von der Flüssigkeit bedeckt ist. Die gut zugedeckte Kasserolle wird in den Ofen gestellt und, nachdem die Fischstücke ½ Stunde langsam gedämpft, serviert man sie möglichst heiß.

Rhabarberkompott wird wie folgt zubereitet: Man nimmt eine Anzahl Blattstiele und zieht diesen mit einem Messer die Haut oder Schale ab, schneidet sie in kleine Stücke, bringt sie in ein Gefäß, gießt eine Kleinigkeit Wasser darüber und läßt sie garlocken, was letzteres ziemlich schnell vonstatten geht. Da die Rhabarberstiele an sich schon sehr saftig sind, sind sie mit nur ganz wenig Wasser anzusehen; mit zu viel Wasser wird das Kompott zu dünn oder wässrig. Die weichgekochten Stücke werden gar gequirt, alsdann mit Zucker vermischt und das Kompott ist fertig; genossen wird es kalt. — Oder man setzt die Rhabarberstücke auch mit mehr Wasser an, läßt sie nur halb garlocken, gießt das Wasser ab, bringt die Stücke dann wieder über das Feuer und läßt sie nun vollends gar locken, indem man nötigenfalls eine Tasse Wasser nachgießt. Die Masse wird nun ebenfalls gequirt, klargestochener Zucker, ein wenig Zimmt und feingehackte Zitronenschale dazu getan.

— Erprobtes. —

Was tut eine ordentliche Köchin? Eine ordentliche Köchin läßt 1. kein leeres Gefäß auf dem heißen Herd stehen, noch bleibt bei ihr das Wasserschiff ungefüllt, wenn Feuer gemacht wird; 2. was sie verschüttet, trocknet sie sofort wieder auf; 3. während des Kochens läßt sie das Feuer niemals ausgehen; 4. stellt sie alles, was zum Kochen gebraucht wird, auch zur Kochenszeit, soviel als tunlich, wieder an Ort und Stelle; 5. abgelochte (somit ausgebrauchte) Knochen, ebenso Speisenüberreste, verwahrt sie nicht in der Küche; 6. Borräte, welche zur Reife gehen, verzeichnet sie sofort auf einer Tafel oder einem Stück Papier; 7. giftige Substanzen zum Reinigen des Geschirrs usw. vermeidet sie so viel als möglich; was sie von solchen gebrauchen muß, wie auch alle feuergefährlichen Substanzen, z. B. Petroleum, Benzin, verwahrt sie niemals in der Küche, noch in Gefäßen, wie Essigflaschen und dergleichen (wodurch leicht Verwechslungen entstehen); 8. keinerlei, auch noch so kleine Speisenteilchen läßt sie in den Ausguß kommen; 9. das Spülwasser, welches sie gebraucht, sei niemals lauwarm oder gar kalt, sondern so heiß, als es die Hände ertragen. Ihre Spüllappen wäscht sie nach jedesmaligem Gebrauche gründlich aus; 10. hält sie die Inn- wie die Außenseite ihres Kochgeschirrs sauber und blank.

Humor und Rätsel

Begierbild.



Wo ist der andere Tourist?

Vereinsmeierei. Bei einem Fürstenbesuche auf dem Lande haben die verschiedenen Vereine auf der Dorfstraße Aufstellung genommen. Als der Fürst die lange Reihe abschreitet, sind die Vereinsvorstände einen Schritt vorgetreten. An sie richtet der Fürst verschiedene Fragen. So fragt er auch einen: „Welchen Zweck hat denn Ihr Verein?“ — „Wir schlachten jedes Jahr ein Schwein, Hoheit, und pflegen och die Geselligkeit.“

Der Grund zum Fortkommen. „Vor sieben Jahren landete ich in dieser Stadt mit nur einem Dollar in der Tasche, aber dieser Dollar legte den Grund zu meinem Fortkommen.“ — „Sie müssen ihn sehr vorteilhaft angelegt haben.“ — „Das tat ich. Ich telegraphierte nach Hause um Geld.“

Zeitungs-Bech. (Aus einem Berichte über eine Festlichkeit): „Der Kommers wurde verherrlicht durch den tierstimmigen Gesang der Liedertafel.“ — (Am nächsten Tage.) Berichtigung: „Selbstverständlich muß es in der vorigen Nummer heißen: „Der Kommers wurde verherrlicht durch den vierstimmigen Gesang der Liedertafel.“ — (Am dritten Tage.) „Wir bitten die geehrte Liedertafel, den Druckfehler gütigst entschuldigen zu wollen.“

Vergehlich. Bettler: „Ach, lieber Herr, schenken Sie mir doch eine Kleinigkeit, ich bin taubstumm.“ — Herr: „Was sind Sie? Taubstumm?“ — Bettler: „Ach, ich meine, ich bin blind, mein Zwillingbruder ist taubstumm; wir sehen uns beide so ähnlich, daß ich mich manchmal mit ihm verwechsle.“

Wohl wahr. „Ach, wie entsetzlich, John! Nun sind wir fortgegangen und haben der Kaze und dem Papagei nichts zu fressen hingeseht!“ — „Nup, deswegen wollen wir uns keinen Kummer machen. Die Tiere wissen sich gewöhnlich zu helfen. Am Ende verpeißt die Kaze den Papagei.“

Qualifiziert. „Schon lange zerbreche ich mir den Kopf, für was für 'ne Karriere mein Junge sich am besten eignet: er hat ein ganz vortreffliches Fassungsvermögen.“ — „Na, dann lassen Sie'n Wendarm werden!“

Auf der Elektrischen. Drei Damen müssen während der Fahrt stehen. Ein Herr erhebt sich: „Bitte die älteste der Damen, gefälligst Platz zu nehmen!“ — Keine Dame rührt sich. Der galante Herr setzt sich wieder.

Außerst berechnend. „Ich möchte nur wissen, warum Fräulein Ludmilla nur gelbe Kostüme trägt.“ — „Ganz einfach: damit es so scheinen soll, als ob selbst die Kleider neidisch auf ihre Schönheit wären.“

Bech. „Waren Sie gestern im Theater?“ — „Ja, ich habe nur leider nicht viel gesehen; es wurde so ein schauerliches Stück gegeben, daß allen Leuten die Haare zu Berge gestanden haben, und ich sah gerade in der letzten Reihe!“

Boshast. „Gelehrte Frauen kann mein Bräutigam nicht leiden!“ — „Das habe ich mir bei deiner Verlobung auch gedacht!“

Je nach dem. „Sind Sie ein Anhänger oder ein Feind des Automobils?“ — „Je nach dem, wer drinnen sitzt: ich oder ein anderer.“

Anzüglich. Stellessuchender: „Brauchen Sie keinen Kommiss?“ — Herr (barsch): „Ich bin mein eigener Kommiss.“ — „Na, dann adieu, Herr Kollege, um den Chef beneide ich Sie nicht!“

Man suche 9 einfüßige Wörter, deren Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch einen Buchstaben ein neues Wort zu bilden, dessen Bedeutung unter b angegeben ist. Die vorangesezten Buchstaben der Wörter unter b bezeichnen sportliches Vergnügen.

- | | | |
|-----------------------|---|--------------------------|
| 1. Teil des Baumes | — | unterbochen |
| 2. Tierische Waffe | — | Baum. |
| 3. Äußerer Körperteil | — | innerer Körperteil. |
| 4. Kartenbezeichnung | — | Urkunde. |
| 5. Haarwuchs | — | Einteilungsbegriff. |
| 6. Gabe des Winters | — | Nahrungsmittel. |
| 7. Teil des Körpers | — | Ausdruck im Kartenspiel. |
| 8. Nordische Göttin | — | Land in Asien. |
| 9. Rüsseltier | — | biblischer Name. |

Man suche 9 einfüßige Wörter, deren Bedeutung unter a. Von jedem dieser Wörter ist durch einen Buchstaben ein neues Wort zu bilden, dessen Bedeutung unter b angegeben ist. Die vorangesezten Buchstaben der Wörter unter b bezeichnen sportliches Vergnügen.

Sieroglyphen.



Von jedem Bilde gilt der Anfangsbuchstabe. Die Vokale sind sinngemäß zu ergänzen.

Man nehme es hier zu uuegen
Mensch, Meer und Sturm sind im

Kapselrätsel.

Keilschrift, Schneider, Antillen, Ehrenwort, Magister, Strauchritter, Weilschen, Kanone, Antrag, Wortführer. Es ist ein Sprichwort zu suchen, dessen einzelne Silben der Reihe nach versteckt sind in obigen Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Keine Antwort ist auch eine Antwort

Charade.

Sch' ich den kleinen Burschen an,
So sag' ich mir, das wird ein Mann!
Sein Herz ist heut' das Eine ganz,
Die Augen haben klaren Glanz,
Sein Antlitz ist das And're zwar,
Doch zeigt's schon Kraft und Stolz fürwahr.
Den wird das Leben prächtig zieh'n;
Kommt Eins zum Ander'n, nennst du ihn.

qoquu3k

Rätsel-Auflösungen aus voriger Nummer:

Stataufgabe.

Kartenteilung:

- B. aK, D, 9, 8, 7; bK, D, 9, 8; c8.
M. c, dW, bA, 10, 7; dA, 10, K, D, 9.
S. a, bB, cA, 10, K, D, 9, 7; d8, 7.
Stat: aA, 10.

Spiel:

1. B. c8, bA, c7. 2. B. b9, b10, cA (M. 21). 3. M. b7, c10, b8. 4. B. a9, dA, cK. — B. muß alle Stiche nehmen bis: 9. B. aK, dW, bB (S. 8). — 10. S. aB, bK, cB (S. 8). Sonach hat B. 62, M. 21, S. 16 erhalten.

Widerrätsel. Wer zweifelt, sucht Wahrheit.

Abstrichrätsel. Die Stunde rennt auch durch den trübsten Tag.

Charade. Weinstock.

Druckt und herausgegeben von Paul Schellers Erben, Gesellsch. m. b. D.,
Hofbuchdruckerei, Cöthen, Anb. Verantwortl. Redakteur: Paul Scheller, Cöthen.